



Auskunft erteilt:	Frau Lewin	Amt/EB:	01-Büro des Oberbürgermeisters / Zentrale Angelegenheiten
Tel.:	0261 129 1240	e-mail:	Elena.Lewin@stadt.koblenz.de
Koblenz,	00.00.0000		

An alle Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses

2. Nachtrag

zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am

Montag, den 25.08.2025, 15:00 Uhr.

im historischen Rathausaal 101, Rathausgebäude I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz.

Es ist beabsichtigt, die Tagesordnung um folgende Angelegenheiten zu ergänzen:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

Punkt 15:	Vier Städte, ein digitales Ökosystem – Gemeinsam Zukunft gestalten mit KI: IKZ-Förderantrag der Städte Mainz, Ludwigshafen, Trier und Koblenz Vorlage: BV/0440/2025
-----------	---

Punkt 16:	Aktueller Stand der städtischen Planungen zur Bundesgartenschau 2029 Vorlage: UV/0200/2025
-----------	---

Zudem erhalten Sie Austauschunterlagen zu folgender Angelegenheit:

Punkt 11:	Erweiterung der Ausbauflächen „Mini-Kreisel Andernacher Straße“, P661178 Vorlage: BV/0426/2025
-----------	---

Wir bitten um Aktualisierung Ihrer Beratungsunterlagen.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

gez.
Karbach

Fahrbahnfläche Amt 66 Tiefbauamt

Fahrbahnfläche EB85 Stadtentwässerung:

Fahrbahnfläche Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG:

Stadtverwaltung Koblenz



Skizze

Projekt	Mini-KVP Andernacher Str.		
Projektnr.	P661178	Maßstab	keiner
Datum	07.08.2025	Zeichen	Herr Maurer
Stand der Bearbeitung:	07.08.2025	Herr Maurer	
geprüft:	SGL: i. A.	Abtl: i. A.	AL: i. A.

Bestandteil der Anordnung vom
AZ

i. A.
Straßenverkehrsbehörde



Beschlussvorlage

Vorlage: BV/0440/2025					Datum: 18.08.2025				
Dezernat 1									
Verfasser:		10-Amt für Personal und Organisation					Az.: 10/Ti		
Betreff:									
Vier Städte, ein digitales Ökosystem – Gemeinsam Zukunft gestalten mit KI: IKZ-Förderantrag der Städte Mainz, Ludwigshafen, Trier und Koblenz									
Gremienweg:									
04.09.2025	Stadtrat		☐	einstimmig	☐	mehrheitl.	☐	ohne BE	
			☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt	
			☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert	
			☐	Enthaltungen		☐	Gegenstimmen		
TOP		öffentlich							
25.08.2025	Haupt- und Finanzausschuss		☐	einstimmig	☐	mehrheitl.	☐	ohne BE	
			☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt	
			☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert	
			☐	Enthaltungen		☐	Gegenstimmen		
TOP		öffentlich							

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1.) Die Stadt Koblenz beteiligt sich an der „Pilotförderung Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)“ des Landes Rheinland-Pfalz und stellt gemeinsam mit den Städten Mainz, Ludwigshafen und Trier in einem IKZ-Verbund den Förderantrag „Vier Städte, ein digitales Ökosystem – Gemeinsam Zukunft gestalten mit KI“.
- 2.) Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Schritte in Abstimmung mit den drei Verbundpartnern in die Wege zu leiten.
- 3.) Im Falle einer Bewilligung des Förderantrags erfolgt die weitere Berichterstattung im Förderzeitraum durch die Verwaltung.

Begründung:

Ausgangslage:

Die Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) wird in Rheinland-Pfalz durch ein Landesförderprogramm des Innenministeriums unterstützt, das Kommunen dabei hilft, Aufgaben gemeinsam effizienter, wirtschaftlicher und zukunftsfähiger zu erfüllen. Gefördert werden Projekte, die Synergien schaffen, Doppelstrukturen vermeiden und innovative Lösungen, etwa im Bereich Digitalisierung, ermöglichen.

Im Themenkomplex „Künstliche Intelligenz“ (KI) haben die Oberbürgermeister der Städte Mainz, Ludwigshafen, Trier und Koblenz gemeinsam die Initiative zur Zusammenarbeit ergriffen und ihre jeweiligen Digitalisierungsbeauftragten entsprechend beauftragt. Ziel ist es, die Potenziale von KI für eine moderne, bürgernahe Verwaltung – bei gleichzeitiger kritischer Betrachtung der damit verbundenen Risiken – nutzbar zu machen.

Die vier Partnerstädte stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Steigende Anforderungen an kommunale Dienstleistungen, Fachkräftemangel, demografischer Wandel und zunehmende – auch digitale – Komplexität, bei einer gleichzeitig bekanntermaßen sehr angespannten Haushaltslage. Statt

isolierter Einzelprojekte soll deshalb ein kooperatives, zukunftsfähiges und nachhaltiges Ökosystem der Zusammenarbeit entstehen. Gesetzliche Vorgaben, wie beispielsweise der EU Data Act und der AI Act, erhöhen die Anforderungen an Datenhaltung, Transparenz und den KI-Einsatz. Open Data gilt als zentrale Ressource für Innovation und Bürgerorientierung.

Stellvertretend für den IKZ-Verbund übernimmt nach einvernehmlicher Abstimmung der Oberbürgermeister die Landeshauptstadt Mainz die gemäß den Förderbedingungen erforderliche Federführung für das Projekt und tritt somit als Antragstellerin und Zuwendungsempfängerin gegenüber dem Land auf.

Im Falle einer Bewilligung des Förderantrags wird die Zusammenarbeit im IKZ-Verbund und der ggf. erforderliche finanzielle Ausgleich zwischen den Kooperationspartnern in einer gesonderten Vereinbarung geregelt.

Zielsetzung des Förderantrags:

Im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Kommunalverwaltungen gemeinsam unter ständiger Beachtung der weiteren technologischen Entwicklungen sowie der Chancen und Risiken vorangetrieben. Aufgrund der vergleichbaren Herausforderungen ergeben sich durch die IKZ erhebliche Synergieeffekte, da nicht nur eine wesentliche Verbesserung des bestehenden Leistungsangebots der Verwaltungen zu erwarten ist, sondern durch ein gemeinsames Vorgehen und die Projektumsetzung im Verbund auch der Ressourceneinsatz wesentlich optimiert wird. **Darüber hinaus ist durch Wirkungen des IKZ-Projekts langfristig höchstwahrscheinlich mit Kostenersparnissen zu rechnen, beispielsweise durch die Optimierung und Automatisierung von Prozessen. Diese Einsparungen können zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch nicht beziffert werden.**

Grundlage für den Einsatz von KI ist eine leistungsfähige, sichere Dateninfrastruktur, welche die Verfügbarkeit der Daten in den Fokus stellt. Damit werden nicht zuletzt transparentere und datenbasierte Entscheidungen ermöglicht. Die Statistik-Abteilungen der vier Städte sind deshalb für diesen Teilbereich ebenfalls in das Projekt eingebunden.

Das geplante digitale Ökosystem dient als Entwicklungs-, Erprobungs- und Transferplattform mit modularen, nachnutzbaren Lösungen sowie der Weitergabe von Wissen und Erfahrungswerten sowie einer Möglichkeit der interkommunalen Vernetzung.

Ein weiteres Ziel ist es, die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig und über den Förderzeitraum hinaus zu verstetigen, indem auch weitere gemeinsame Projekte und Themen ins Auge gefasst werden. Dies soll dazu beitragen, die positiven Synergieeffekte langfristig zu sichern und die interkommunale Vernetzung weiter zu stärken, um kontinuierlich von den gemeinsamen Erfahrungen und Entwicklungen zu profitieren.

Folgende Teilprojekte sollen im IKZ-Verbund im Rahmen der Landesförderung umgesetzt werden:

- Teilprojekt Wissenstransfer:
 - o Verschiedene themenspezifische Austauschformate mit allen rheinland-pfälzischen Kommunen
 - o Jährliches Barcamp im Gutenberg Digital Hub in Mainz, vier thematische Fokusgruppen und ergänzend digitale Wissens-Formate
 - o Dokumentation und offene Bereitstellung der Ergebnisse, enge Kooperation mit Städtetag RLP zur Kommunikation und Reichweitenarbeit innerhalb RLP

- Teilprojekt Open Data (Statistik-Abteilungen):
 - o Harmonisierung und Vernetzung der Open-Data-Angebote
 - o Einheitliche Informationsmanagementsysteme, Schnittstelle zur Landesplattform, gemeinsame Indikatoren
 - o Auflösung von Datensilos, Entwicklung eines vergleichbaren Datenkatalogs
- Teilprojekt Künstliche Intelligenz:
 - o Intelligente Suche in Ratsinformationssystemen: Entwicklung einer zentralen Suchplattform mit unscharfer und natürlicher Sprachsuche, gemeinsames Datenmodell im Sinne einer erleichterten Suche für Verwaltungsmitarbeitende, Gremienmitglieder sowie Bürgerinnen und Bürger.
 - o Interner Assistenzbot: Auswahl und Einführung eines KI-gestützten Systems zur Recherche, Texterstellung und Wissenserschließung; phasenweise Umsetzung inkl. Schulungen und Change-Management.

Zeitplanung:

Die Antragstellung muss gemäß den Förderbedingungen bis zum 15.10.2025 erfolgen. Die Bewilligungsbehörde entscheidet i. d. R. innerhalb von acht Wochen über die Anträge. Im Falle einer Bewilligung wird die Zusammenarbeit der IKZ-Partner formell im Rahmen einer interkommunalen Vereinbarung geregelt, so dass mit der schrittweisen Umsetzung der Teilprojekte voraussichtlich spätestens im zweiten Quartal 2026 begonnen werden kann. Es ist vorgesehen, innerhalb des 2-jährigen Förderzeitraums, dementsprechend bis Ende 2027, die Realisierung insoweit abzuschließen, dass erste Wirkungen erzielt werden können. Die Kooperation soll langfristig ausgelegt sein und wird sich gemäß den Förderbedingungen auf mindestens fünf Jahre erstrecken.

Erwartete Wirkungen:

- Effizienzsteigerung, Wissenstransfer, Personalentlastung, langfristige Kostenersparnisse
- Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und Vorbildwirkung
- Erfüllung regulatorischer Anforderungen
- Verbesserte Datenverfügbarkeit für Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- Verstetigung der Strukturen für Zukunftsthemen

Rahmenbedingungen:

- Förderzeitraum: 2 Jahre, voraussichtlich 01/2026–12/2027
- Dauer der Kooperation: mind. 5 Jahre
- Gesamtfördersumme: bis zu 370.000 €, 100 % Förderung
- Ratsbeschlüsse der Gremien der kooperierenden Kommunen erforderlich

- Koordinierende Kommune (gem. Förderbedingungen): Landeshauptstadt Mainz
- “Gewichtiger Mehrwert“ (gem. Förderbedingungen): wird erreicht durch die Zusammenarbeit im Städteverbund
- Antragseinreichung bis 15.10.2025

Finanzielle Auswirkungen:

Die gemäß den Förderbedingungen maximal mögliche Fördersumme beläuft sich in dem dargestellten IKZ-Verbund auf 370.000 €. Es handelt sich um eine Festbetragsförderung basierend auf pauschalen Förderbeträgen (100%-Förderung). Die geschätzten Kosten für die dargestellten Teilprojekte werden sich nach aktueller Schätzung in diesem Rahmen bewegen, so dass sämtliche entstehende Kosten durch die Förderung gedeckt sein werden.

Die antragstellende Gebietskörperschaft (hier: Mainz) ist Zuwendungsempfängerin und führt intern den ggf. erforderlichen Ausgleich mit den Kommunen im IKZ-Verbund durch. Eine unmittelbare finanzielle Auswirkung auf den Haushalt der Stadt Koblenz ergibt sich somit nicht.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:**Historie:**



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0200/2025					Datum: 05.08.2025				
Dezernat 1									
Verfasser:		01-Büro des Oberbürgermeisters / Zentrale Angelegenheiten					Az.: 01/10/40/BUGA29/29		
Betreff:									
Aktueller Stand der städtischen Planungen zur Bundesgartenschau 2029									
Gremienweg:									
04.09.2025	Stadtrat		einstimmig		mehrheitl.		ohne BE		
			abgelehnt		Kenntnis		abgesetzt		
			verwiesen		vertagt		geändert		
			Enthaltungen			Gegenstimmen			
25.08.2025	Haupt- und Finanzausschuss		einstimmig		mehrheitl.		ohne BE		
			abgelehnt		Kenntnis		abgesetzt		
			verwiesen		vertagt		geändert		
			Enthaltungen			Gegenstimmen			
	TOP	öffentlich							

Unterrichtung:

In der Sitzung des BUGA-Ausschusses am 30. April 2025 hat die Verwaltung in Form von Präsentationen über den aktuellen Stand der städtischen Planungen im Hinblick auf die Bundesgartenschau 2029 informiert.

Der aktuelle Planungsstand ist in der städtischen Gesamtplanung zusammengefasst, die hier als Anlage bereitgestellt wird. Dieser Planungsstand beschäftigt sich mit den Maßnahmen, die die Stadt Koblenz auf eigene Initiative im Hinblick auf die BUGA 2029 entwickeln und in enger Abstimmung mit der BUGA 2029 gGmbH umsetzen will. Ziel ist es, im Gesamtkonzept der Bundesgartenschau 2029 einen hohen Stellenwert zu erhalten, die Attraktivität von Koblenz weiter zu steigern und nachhaltige, durch die BUGA 2029 initiierte Konzepte u.a. für die Bereiche Tourismus, Mobilität, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Kultur zu entwickeln.

Die Planungen befinden sich kontinuierlich in einer Fortschreibung. Zudem ist es möglich, dass sie aufgrund von neuen Entwicklungen jederzeit angepasst oder geändert werden müssen. Darüber wird die Verwaltung jeweils informieren.

Anlage: BUGA 2029 Gesamtkonzept Koblenz Planungsstand 07.08.2025

Historie: BUGA Ausschuss 2029 am 30.04.2025

Finanzielle Auswirkungen:

Die haushaltsrechtlichen Konsequenzen der städtischen Planungen werden bei den jeweiligen Beschlüssen und in den Produkten des Haushaltes dargestellt.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Die positiven Konsequenzen der städtischen Planungen für den Klimaschutz und die Klimaanpassung werden gesondert noch einmal bei den jeweiligen Beschlüssen dargestellt.

Bundesgartenschau 2029

Planungen der Stadt Koblenz



KOBLENZ
VERBINDET.

PLANUNG STADT KOBLENZ ZUR BUGA 2029

Aktualisierung: 18.08.2025

Inhalt

Einleitung	4
Touristische Einordnung der BUGA 2029 in Koblenz	6
Tourismuskonzept Buga 2029 der Koblenz-Touristik GmbH	6
Touristische Schwerpunkte für Koblenz	8
Das städtische Mobilitätskonzept während der BUGA 2029	13
Schienenverkehr	13
Überregionaler ÖPNV	15
Innerstädtischer ÖPNV - Planungen der koveb -	15
Kombiticket ÖV-Anreise und Schiffs-/Bootstransfers	16
Städtische Parkmöglichkeiten während der BUGA 2029	17
Planungen der Radverkehrsinfrastruktur	19
Erhalt und Einbindung der Seilbahn	25
Fußverkehr	27
Reisebus	28
Stadtentwicklung zur BUGA 2029	29
Entwicklung der Innenstadt	29
Wohnraumentwicklung	31
Entwicklung von Übernachtungsmöglichkeiten	33
Projekte der Stadtteilentwicklung bis zur BUGA 2029	33
Innerörtlicher Erlebnisraum in Neuendorf	33
Rheinanlagen	34
Peter-Altmeier-Ufer	34
Leinpfade	35

Uferpark Lützel / Freizeitgärten Lützel	35
Ehemaliges Gelände der Standortverwaltung der Bundeswehr (STOV-Gelände) in Koblenz Lützel.....	36
Grünverbindung Neuendorf und Rhein	37
Südallee	37
Sportpark Oberwerth	37
Koblenzer Hof	38
Kurfürstliches Schloss	38
Weindorf.....	38
Festungsparks	39
BUGA 2029 als Motor der Innovation	40
Kultur und Veranstaltungen zu BUGA 2029.....	43
Bürgerbeteiligung	47
Anlage: Anreise und Transfer	48
Anlage: Schienenverkehr	49
Anlage: Schiffsshuttle und Fährverbindungen	50
Anlage: Parken während der BUGA 2029	51
Anlage: BUGA-Shuttlebus.....	52

I. Einleitung

Die Bundesgartenschau 2029 ist als „Zukunfts- & Lebensraumgestalterin“ für Koblenz und das Mittelrheintal im Oberen Mittelrheintal Fixpunkt einer langfristigen Ausrichtung und Zielsetzung. Sie bietet die Möglichkeit, an den Erfolg der BUGA 2011 anzuknüpfen und die städtebauliche, infrastrukturelle, kulturelle, touristische, „grüne“, wirtschaftliche und smarte Verwandlung des Oberen Mittelrheintals und der Stadt Koblenz voranzutreiben. Sie soll so als Katalysator genutzt werden.

Ziel der Stadt Koblenz ist, im Gesamtkonzept der Bundesgartenschau 2029 einen hohen Stellenwert zu erhalten, die Attraktivität von Koblenz weiter zu steigern, ein, durch die BUGA 2029 initiiertes, nachhaltiges Tourismus- und Mobilitätskonzept „BUGA 2029 Nord“ (mit) zu entwickeln und die wirtschaftlichen Chancen der BUGA für Koblenz zu nutzen.

Koblenz wird bei der BUGA zentraler Veranstaltungsort sein und mit seinen Highlights und Alleinstellungsmerkmalen viele Touristinnen und Touristen in die Stadt locken.

Das touristische Konzept der BUGA 2029 gGmbH ist auf mehrtägige Besuche ausgelegt. Mit einer geplanten Aufenthaltsdauer von 3-4 Stunden je Eintrittsbereich wird es an einem Tag nicht möglich sein, mehrere Bereiche zu besuchen. Ein BUGA-Besuchstag soll also zur Hälfte auf dem eintrittspflichtigen BUGA-Gelände und zur anderen Hälfte in dessen Region verbracht werden.

Je interessanter Koblenz und die „BUGA 2029 Nord“ gestaltet werden, umso höher ist auch das Potential für längere Besuchsaufenthalte in Koblenz, für den Verkauf der „180 Tage Tickets“ der BUGA 2029 gGmbH und für den Erfolg des BUGA Parks Lahnstein. Die Stadt Koblenz und die Region können sich damit nachhaltig langfristig für Besucherinnen und Besucher attraktiv präsentieren und zu weiteren Besuchen anregen. Dies stärkt die Wirtschaftskraft von Koblenz und das Image als innovative, moderne Stadt.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden aufbauend auf den bisherigen Planungen der Stadtverwaltung in den Handlungsfeldern Stadtentwicklung, Mobilität, Wirtschaftsförderung, Kultur, Veranstaltungen und Tourismus die für die BUGA 2029 in Koblenz relevanten Themen und Maßnahmen priorisiert, in Bezug auf Dringlichkeit, Ressourcenverfügbarkeit und strategische Bedeutung. Die Bundesgartenschau eröffnet die Möglichkeit, Koblenz einem nationalen und internationalen Publikum als moderne, zukunftsorientierte Stadt zu präsentieren und zugleich die städtischen Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen.

Die relevanten Themen, die optimiert und ausgebaut werden sollen, reichen von Wein & Genuss bis zu Highlights wie „Rhein in Flammen“. Durch z.B. die Fortentwicklung städtischer Gartenschauflächen sollte eine Atmosphäre geschaffen werden, die das Gefühl vermittelt, dass Koblenz eine weitere Bundesgartenschau erlebt.

Auch die nahtlose Einbindung in das Mobilitätskonzept der BUGA 2029 gGmbH ist von entscheidender Bedeutung, unabhängig von der gewählten Mobilitätsform – sei es Bahn, Bus, P*R, Radverkehr, Schifffahrt oder Auto.

Das vorliegende Gesamtkonzept beschäftigt sich mit den Maßnahmen, die die Stadt Koblenz auf eigene Initiative im Hinblick auf die BUGA 2029 entwickeln und umsetzen wird und mit den Planungen der BUGA 2029 gGmbH auf dem Gebiet der Stadt Koblenz und die dafür notwendigen Vorbereitungen.

Die Bundesgartenschau ist nicht der alleinige Auslöser für die beschriebenen Maßnahmen. Sie stellt jedoch einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg der Stadt Koblenz hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung dar.

II. Touristische Einordnung der BUGA 2029 in Koblenz

Einleitung

Die Bundesgartenschau (BUGA) 2029 wird ein bedeutendes Ereignis für das Obere Mittelrheintal sein und zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anziehen. Koblenz spielt dabei eine zentrale Rolle als Eingangstor zur BUGA, insbesondere für den nördlichen Bereich in Lahnstein. Die Stadt bietet ausreichende Hotelkapazitäten und eine hervorragende Verkehrsanbindung (ICE, Autobahnen A3, A48, A61), was sie als idealen Ausgangs- und Übernachtungsort auszeichnet.

Um den touristischen Mehrwert für die Stadt zu maximieren und den Besuchenden eine attraktive Erfahrung zu bieten, ist eine strategische Planung erforderlich. Dieses Konzept beschreibt die wesentlichen touristischen Maßnahmen zur optimalen Nutzung der BUGA 2029 in Koblenz.

Allgemeine Informationen zur BUGA 2029

Die BUGA 2029 wird sich über das gesamte Obere Mittelrheintal erstrecken und verschiedene Standorte entlang des Rheins umfassen. Lahnstein, als einer der Hauptstandorte, wird Besucherinnen und Besucher anziehen, deren Aufenthalt dort jedoch meist nur einen halben Tag in Anspruch nimmt. Die restliche Zeit bietet sich für den Besuch von Koblenz an, das mit seiner historischen Altstadt, dem Deutschen Eck und der Festung Ehrenbreitstein attraktive touristische Highlights bietet.

Insgesamt wird es Stand Frühjahr 2025 fünf **eintrittspflichtige BUGA-Flächen** geben, die zentrale Anziehungspunkte für Besucherinnen und Besucher sein werden:

- **Lahnstein:** Neugestaltung des Rheinufer, einschließlich Schloss Martinsburg und der Rheinanlagen.
- **Burg Rheinfels (St. Goar)** Historische Burg als BUGA-Ausstellungsfläche
- **Loreley-Plateau:** Loreley integriert in die Ausstellung und Veranstaltungsort
- **Rüdesheim** Parkanlagen
- **Bingen:** Präsentation historischer Sehenswürdigkeiten und Weinkultur.

Neben dem Loreley-Plateau ist vor allem Koblenz als zentraler Veranstaltungsort vorgesehen.

- **Koblenz/Festung Ehrenbreitstein:** Geplante BUGA-Großveranstaltungen.

Neben den eintrittspflichtigen BUGA Parks gibt es weitere bedeutende Standorte für die BUGA 2029 entlang des Rheins, darunter:

- **Bacharach:** Umgestaltung der Rheinanlagen für die BUGA,

- **Boppard** mit seinen einzigartigen Rheinansichten und Weinbergen,
- **Braubach und Marksburg** als kulturelle Highlights.
- **Koblenz** mit Schloss Stolzenfels, hochwertigen Einkaufs- und Gastronomieangeboten und Kultur

Diese Standorte ergänzen die BUGA-Erfahrung und bieten zahlreiche Möglichkeiten für Besucherinnen und Besucher, das gesamte Obere Mittelrheintal als einzigartige Kulturlandschaft zu entdecken.

Zentrale Ziele

- Stärkung von Koblenz als zentraler Übernachtungsstandort und Tor zur BUGA 2029.
- Gäste motivieren, mindestens einen halben Tag auf der BUGA-Kernfläche in Lahnstein zu verbringen.
- Gutes, verständliches Mobilitätsangebot Koblenz für nahtlos, barrierearme Anbindung im Gesamtmobilitätsangebot der BUGA 2029.
- Ergänzung des Aufenthalts durch gastronomische Angebote, Einkaufserlebnisse und hochwertige Veranstaltungen in Koblenz.
- Regionale Zusammenarbeit zur Schaffung attraktiver touristischer Pakete aus einem Angebots-Pool der umliegenden Gemeinden.
- Nachhaltige Vermarktung von Koblenz als Destination sowie der gesamten Region.

Trends & zukünftige Relevanz (bis 2029)

- Nachhaltige Mobilität (Bus-Shuttles, ÖPNV-Pakete, CO₂-neutrale Angebote)
- Digitale Angebote & Smart Tourism
- Individualisierte Erlebnisse (maßgeschneiderte Angebote, exklusive Events).
- Social-Media-Marketing & Video-first-Content
- Erlebnisinszenierung & Storytelling entlang historischer Geschichten.

Zeitplan

- **Bis 2026:** Konzeptentwicklung, Abstimmung mit regionalen Partnern, erste Maßnahmen zur Besucherlenkung und Infrastrukturplanung
- **2026-2027:** Umsetzung der Mobilitätslösungen, Konzeption und Durchführung der Gästeführer-Ausbildung, Erstellung der digitalen Informationskanäle; Bewerbung und Informationspakete für Gruppenreisen
- **2028:** Fertigstellung der Willkommenspunkte, intensive Marketingkampagnen, Testläufe für Shuttle- und Führungsangebote
- **2029:** Durchführung der BUGA mit begleitenden Veranstaltungen in Koblenz, laufende Optimierung
- **2030** und darüber hinaus: Nachbereitung und Evaluierung, Nutzung der Infrastruktur für nachhaltige touristische Entwicklung

Fazit

Die BUGA 2029 bietet Koblenz eine einmalige Gelegenheit, sich als touristisches Zentrum des Oberen Mittelrheintals zu positionieren. Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung, Mobilität, Gästeführungen, Information, Tagesprogramme und Veranstaltungen kann die Stadt maximal von dem Großevent profitieren. Die Einbindung der umliegenden BUGA-Standorte und die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern ermöglichen ein umfassendes und attraktives Angebot für Besucher. Eine frühzeitige Planung und Kooperation sind entscheidend, um Koblenz als attraktives Reiseziel über die BUGA hinaus zu etablieren. Durch diese Strategie wird Koblenz nachhaltig als attraktive touristische Marke etabliert, die Besucher optimal anzieht, bindet und die Region langfristig stärkt.

Touristische Schwerpunkte für Koblenz

Willkommenspunkte und Besucherlenkung

Koblenz benötigt zentrale Willkommenspunkte für die verschiedenen Besuchergruppen:

- **Individualreisende:** Hauptbahnhof als zentraler Ankunftspunkt.
- **Gruppenreisende:** Rheinufer (KAU) als Sammel- und Informationspunkt für Schiffsgäste und Busgruppen

An diesen Punkten sollten Tourist-Informationsstellen eingerichtet werden, die eine erste Orientierung sowie Informationen zur BUGA und den weiteren touristischen Angeboten in Koblenz bieten. Zudem ist eine klare **Besucherlenkung** erforderlich, um die Gäste effizient zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Angeboten zu führen.

Mobilität

Ein gut durchdachtes, ganzheitliches Mobilitätskonzept ist für die Bundesgartenschau 2029 von zentraler Bedeutung, insbesondere mit Blick auf das „Haupteingangstor Nord“ in Koblenz und den wichtigen Mobilitätsknotenpunkten zu den stadtnahen Veranstaltungsorten. Dabei spielt auch eine leistungsfähige und attraktive Verbindung zwischen Koblenz und Lahnstein eine entscheidende Rolle. Näheres wird in Kapitel Mobilitätskonzept ausgeführt.

Gästeführungen

Um den Besucherinnen und Besuchern ein hochwertiges Erlebnis zu bieten, wird im Vorfeld der BUGA (seit 2023) die Ausbildung von Gästeführern intensiviert. Dies umfasst:

- Ausreichend gut ausgebildete, mehrsprachige Gästeführer*innen mit Grundausbildung für Koblenz
- Spezielle Schulungen für die BUGA 2029 mit Fokus auf Lahnstein und Koblenz (in Kooperation mit BUGA 2029 gGmbH)
- Themenführungen zu historischen, kulturellen und gartenbaulichen Aspekten

Information und Inspiration nach Zielgruppen

Besucherinnen und Besucher sollen nicht nur informiert, sondern auch inspiriert werden. Die Informationsangebote sollten gezielt auf die verschiedenen Besuchergruppen abgestimmt werden:

Individualreisende:

- Digitale Informationspunkte und interaktive Karten an zentralen Orten wie dem Hauptbahnhof und dem Rheinufer, zusätzlich in der Tourist-Information am Zentralplatz
- QR-Codes an Sehenswürdigkeiten mit weiterführenden Informationen in mehreren Sprachen (Projekt Rote Stelen)
- Social-Media-Kampagnen mit inspirierenden Inhalten zu den Highlights von Koblenz
- Podcasts und Audioguides zu verschiedenen Themen (z. B. Geschichte, Architektur, Natur)

Internationale Gäste:

- Mehrsprachige Broschüren und digitale Inhalte in den wichtigsten Sprachen (Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch)
- Speziell geschulte Gästeführer mit interkultureller Kompetenz
- Erweiterung von mehrsprachigen Stadtführungen und Rundgängen
- Kooperation mit Reiseveranstaltern und Tourismusanbietern für eine gezielte internationale Vermarktung

Gruppenreisende:

- Betreuung durch zentrale Tourist-Informationsstellen mit persönlichen Ansprechpartnern
- Infopoints an stark frequentierten Orten (z. B. Bushaltestellen, Schiffsanleger)
- Vorab buchbare Gruppenpakete mit inkludierten Informationen und Kartenmaterial
- Digitale Reisebegleiter-Tools für Gruppenleiter zur besseren Planung und Koordination
- Digitale Informationspunkte und interaktive Karten
- Social-Media-Kampagnen und Online-Content zu den Highlights von Koblenz

Tagesprogramme, Pauschalen und Gästekarte

Um Besucherinnen und Besucher länger in Koblenz und Umgebung zu halten, werden attraktive Tagesprogramme und Pauschalangebote entwickelt. Diese sollen nicht nur Koblenzer Attraktionen umfassen, sondern auch Angebote aus der Umgebung, insbesondere aus dem nördlichen BUGA-Bereich (BUGA-Nord), mit einbeziehen. Zusätzlich wird die Einführung einer **Gästekarte** (ggf. in Kooperation mit der Regionalagentur Romantischer Rhein GmbH) oder einer erweiterten **KoblenzCard** in Erwägung gezogen, um Besucherinnen und Besuchern Vergünstigungen für den ÖPNV, Sehenswürdigkeiten, gastronomische Angebote und kulturelle Veranstaltungen zu ermöglichen. Die Einführung dieser Gästekarte kann z.B. durch die vom Stadtrat beschlossene Einführung eines Gästebeitrags zusätzlich gefördert und bereits vor dem Jahr 2029 umgesetzt werden.

Zu den Angeboten gehören:

- **Halbtagesprogramme** nach dem BUGA-Besuch (z. B. Altstadtführung, Seilbahnfahrt zur Festung Ehrenbreitstein)
- **Kombitickets** für BUGA und Sehenswürdigkeiten in Koblenz sowie in der Umgebung
- **Regionale Erlebnisse** wie Weinproben in Boppard, Wanderungen auf dem Rheinsteig oder Besuche beim Geysir Andernach
- **Kulinarische Erlebnisse** mit regionalen Spezialitäten aus der gesamten Region

Zur Umsetzung dieser Angebote steht Koblenz in engem Austausch mit den touristischen Kolleginnen und Kollegen aus den umliegenden Städten und Gemeinden, um gemeinsam attraktive Programme für die Besucher der BUGA 2029 zu entwickeln. Die Gästekarte könnte zudem in Kooperation mit regionalen Partnern konzipiert werden, sodass sie auch für Angebote im gesamten Oberen Mittelrheintal genutzt werden kann.

Touristisches Angebot und Kooperation („BUGA-Nord“)

Gemeinsam mit Partnern aus der Region Rhein-Mosel-Lahn wird ein Pool touristischer Highlights geschaffen, aus dem realistische und zielgruppenspezifische Pakete geschnürt werden. Kommunen in Ausflugsentfernung zu Koblenz bringen eigene Angebote ein:

- ✓ Andernach mit dem Geysir und historischer Altstadt.
- ✓ Cochem mit Reichsburg und Mosel-Weinerlebnissen.
- ✓ Boppard mit Rheinschiffahrt und Klettersteig.
- ✓ Mayen mit dem Vulkanpark-Gelände.
- ✓ Rheinsteig und Geierlay-Hängebrücke mit Wanderrouten und Naturerlebnissen.

Schwerpunkte sind Wein & Genuss, aktives Naturerlebnis sowie Kultur und Historie:

- Wein & Genuss: Geführte Weinwanderungen, Weinverkostungen, kulinarische Events

- Aktives Naturerlebnis: Radwege mit oder ohne E-Bikes, (Mosel-Radweg, Rhein-Radweg, Radweg Deutsche Einheit etc.), Premium-Wanderrouen (Rheinsteig, Rhein-Burgen-Weg, Moselsteig, Traumpfade)
- Kultur & Historie: Historische Sehenswürdigkeiten, Stadtführungen, kulturelle Veranstaltungen.

Beispielpakete:

1-Tages-Angebot „Der perfekte Tag“:

Anreise zum Hbf Koblenz, Fußweg und Schifffahrt zur BUGA nach Lahnstein und zurück (Vormittag), Mittagessen in Koblenzer Altstadt mit regionaler Küche (z.B. AltCoblenz), Freizeit für Einkaufs- und/oder Kulturerlebnis in der Innenstadt, 17:00 Uhr geführter Stadtrundgang mit einem Koblenzer Original, Abreise mit der Bahn

ODER (zur besseren Auslastungssteuerung der BUGA-Fläche)

Anreise zum Hbf. Koblenz, Kombi-Führung Altstadt und Festung mit Seilbahnfahrt, Mittagessen auf der Festung Ehrenbreitstein, danach Busfahrt nach Lahnstein, BUGA-Besuch, Abreise

2-Tages-Paket „BUGA & Kultur“:

Ankunft am Hbf Koblenz und Check-In im Hotel, geführter Stadtrundgang durch Koblenz und Fahrt mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein, Kulturprogramm auf der Festung, Abendessen und ggf. Abendveranstaltung, Rückfahrt mit der Seilbahn und Übernachtung, am nächsten Morgen BUGA Lahnstein (mit Schifffahrt), Mittagessen in der Koblenzer Altstadt, nachmittags Weinprobe und Kellerführung bei Koblenzer Winzer/ Sektmuseum, Abreise

3-Tages-Paket „BUGA & Region“:

Anreise am Hbf Koblenz, Check-In im wanderfreundlichen Hotel in Koblenz, kleine Wanderung auf neuem Stadtwanderweg, Abendesse, Übernachtung; am nächsten Morgen Wanderung über den Rheinsteig zur BUGA, Besuch BUGA Lahnstein am Nachmittag, Abendessen in Lahnstein, Rückfahrt mit dem ÖPNV, Übernachtung Koblenz; am nächsten Morgen Busfahrt (ÖPNV) mit Wanderung zur Burg Eltz, Mittagessen in Moselkern, Rückfahrt mit der Bahn.

Vermarktung

Im Vorjahr der BUGA wird Koblenz mit eigener nationaler Marketingkampagne für den Besuch von Stadt und Region werben. Die BUGA 2029 wird mitgetragen, als eine von vielen Attraktionen von Koblenz. Ziel bleibt hier die nachhaltige Bewerbung von Stadt und Region – losgelöst von dem singulären Highlight Bundesgartenschau.

Im Veranstaltungszeitraum selber wird Koblenz auch im südlichen Bereich der BUGA 2029 für den Besuch der Region rund um Koblenz werben.

III. Das städtische Mobilitätskonzept während der BUGA 2029

Grundsätzlich ist die Bundesgartenschau Oberes Mittelrheintal 2029 gGmbH für das Mobilitätskonzept der BUGA zuständig. Das gilt vor allem für den Publikumsverkehr zwischen den Kommunen und Ausstellungsbereichen. Deshalb steht die Stadt mit der BUGA gGmbH zum Mobilitätskonzept im nördlichen Bereich der BUGA in Kontakt. In der Sitzung des BUGA-Ausschusses am 19.11.2025 wird der Geschäftsführer der BUGA gGmbH die dann aktuellen Planungen der gGmbH vorstellen.

Unabhängig von den Überlegungen der BUGA 2029 gGmbH hat die Stadt auch in diesem Bereich die Initiative ergriffen und begonnen, Planungen zur Mobilität innerhalb der Stadt sowie der umliegenden Region zu entwickeln. Ziel ist es, unabhängig von den Planungen der BUGA gGmbH so gut wie möglich auf die BUGA vorbereitet zu sein, aber auch nachhaltige und für die Stadt auch nach der BUGA gewinnbringende Mobilitätsstrukturen zu realisieren. Ein weiteres Kernanliegen besteht darin, dass möglichst wenige Anreisen oder Transfers mit dem Pkw erfolgen, um zusätzliche Beeinträchtigungen der Koblenzerinnen und Koblenzer und der Umwelt zu minimieren.

Aus Sicht der koveb ist ein umfassend geplantes, gut dimensioniertes und verständlich kommuniziertes Mobilitätskonzept von zentraler Bedeutung. Es muss einfach und nachvollziehbar sein, auf belastbaren Grundlagen beruhen und eine klare Kommunikation ermöglichen.

Für die spätere Umsetzung wird darüber hinaus eine zentrale Verkehrsüberwachung und Koordination erforderlich sein. Hierfür sollten alle relevanten Akteure frühzeitig und umfassend in den Planungsprozess eingebunden werden. Vor allem ist eine starke Einbindung in die Planungsprozesse der BUGA 2029 gGmbH erforderlich.

Bisher geplante Maßnahmen und Schritte:

1. Schienenverkehr

Der SPNV sollte tariflich und auch verkehrlich möglichst attraktiv sein. Das bedeutet z. B., dass temporär zusätzliche Direktverbindungen geschaffen werden sollten, damit möglichst viele Menschen umsteigefrei bzw. mit nur 1x Umsteigen zur BUGA verkehren können. Die städtische Verkehrsplanung hat daher dem zuständigen SPNV Nord u.a. folgende Maßnahmen vorgeschlagen

- Verlängerung des linksrheinischen RE 5 aus dem Rhein/Ruhr-Raum über Köln und Bonn HBF nach Niederlahnstein (erfordert Signalnachsrüstung am dortigen Bahnhof),

- Wiedereinführung der RB 28 zwischen Neuwied und Niederlahnstein via Ehrenbreitstein (Baustellenlinie in 2021-23),
- Wiedereinführung der Verlängerung der RB 81 aus Trier nach Oberlahnstein (Baustellenmaßnahme in 2024, nachrangig gegenüber a) und b)).

Diese Zusatzangebote können sehr viele potentielle Kunden und Kundinnen für den SPNV gewinnen und die Belastungen durch den Kfz-Verkehr sowie die für seine Abwicklung erforderlichen Aufwendungen minimieren.

Zur Optimierung der Anbindung der linksrheinischen Ausstellungsflächen an die Kundenpotentiale sowie für den Transfer zwischen den Spielstätten beabsichtigt der SPNV Nord, den RE 2 Frankfurt – Koblenz sowie den RE 17 Kaiserslautern – Koblenz 2029 auch in St. Goar halten zu lassen und die Verstärkerzüge der rechtsrheinischen RB 10 Wiesbaden – Koblenz ganztags und auch an Wochenenden zu bestellen, damit an den BUGA-Kernbereichen durchweg mindestens zwei Ankünfte bzw. Abfahrten pro Stunde geboten werden. Dies verbessert auch ihre Anbindung an Koblenz.

Für folgende Bahnhöfe bestehen derzeit vonseiten der Stadt bis zur BUGA 2029 folgende Planungen:

Hauptbahnhof

- Einbau eines Aufzugs am Westein-/ausgang im Jahr 2028 (Mitfinanzierung durch die Stadt beschlossen und vereinbart)
- ggf. Nachrüstung von Rolltreppen am Bahnsteig 8/9 durch die DB.

Bahnhof Ehrenbreitstein

Schon 2026 soll während der halbjährigen Sperrung der Rechten Rheinstrecke der Einbau von Aufzügen sowie die Verlängerung und Erhöhung der Bahnsteige erfolgen, um ihn als Ersatzhalt für den weitgehenden Ausfall des HBF im 1. Halbjahr 2028 zu ertüchtigen. (Vollsperrung und Generalsanierung der linken Rheinstrecke). Durch diese DB-Maßnahme wird der Halt von ICE / IC / EC / Nachtzügen in Ehrenbreitstein ermöglicht (auch im Hinblick auf sonstige Fernzug-Umleitungen). Koblenz und die BUGA profitieren auch von der Herstellung der Barrierefreiheit, so dass die Station 2029 als Zugangspunkt kommuniziert werden kann, z.B. bei Großveranstaltungen auf dem Festungsplateau.

Im Vorjahr 2028 wird es aufgrund der linksrheinischen Bahntrassensperrung einen hohen Bedarf an Parkplatz- und Logistikflächen in Ehrenbreitstein geben. Geplant ist ein temporäres Parkdeck am Ehrenbreitsteiner Bahnhof. Die notwendigen Module könnten nach der Bahnsanierung dauerhaft dem Parkplatz Festungsplateau zugeführt werden. Die Stadt muss sich

konzeptionell und finanziell lediglich für die straßenseitige Erschließung der Ersatzstation im Jahr 2028 engagieren sowie für anzustrebenden freiraumplanerische Aufwertungen im Hinblick auf die BUGA. Bereits 2026 will die DB einen Ersatzneubau für die Stellwerkstechnik am Bahnhof Ehrenbreitstein errichten und strebt die Realisierung auf einer Teilfläche des bisherigen Parkplatzes an (in Abklärung).

Bahnhof Lützel:

Im Jahr 2028 ist der Neubau einer Personenunterführung geplant, die

- auch den Westen von Lützel erschließt,
- konfliktfrei auch vom Radverkehr mitgenutzt und
- später einfach durch Bahnsteigaufzüge barrierefrei gemacht werden kann.

Da die Stadt u.a. die Feste Franz und den Uferpark in Lützel als BUGA-Korrespondenzprojekte präsentieren will, hat diese Maßnahme BUGA-Relevanz: zum einen als Anreisestation, zum anderen als Abkürzung und Aufwertung der Wegerelation zwischen den vorgenannten Grünflächen im Fuß- und Radverkehr.

Der Kostenbeitrag der Stadt – mit Perspektive auf Bundes- bzw. Landeszuschüsse – beschränkt sich auf die Mehrlänge für die Anbindung von/nach Westen sowie die Mehrbreite zur Ertüchtigung für den Fahrradverkehr sowie die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes.

Eine Kostenteilungsvereinbarung ist im Juli 2025 unterzeichnet worden.

Die Maßnahme leitet sich aus dem Verkehrsentwicklungsplan Koblenz (VEP) 2030 sowie aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) StadtGrün Lützel ab und kann durch Integration in die DB-Maßnahme Generalsanierung Linke Rheinstrecke vorzeitig, rasch, weitgehend störungsfrei und relativ kostengünstig umgesetzt werden.

2. Überregionaler ÖPNV

Für die Erreichbarkeit der BUGA 2029 ist es u.a. geboten, die DB-Regionalbus-Linie (Linien 1/11) zwischen Koblenz und Lahnstein während der Öffnungszeiten zu verdichten und Fahrplanlücken im regionalen ÖPNV an Wochenenden zu minimieren (i.d.R. Aufgabenträgerschaft der Nachbarkreise). Die Stadt Koblenz sieht diesbezüglich die BUGA2029 gGmbH in der Verantwortung. Anmerkung der koveb: Verbindung zur Seilbahn-Talstation beachten.

3. Innerstädtischer ÖPNV - Planungen der koveb

Für den stadteigenen ÖPNV der koveb sind u.a. folgende Maßnahmen bis 2029 vorgesehen:

- Moderate Fahrtenanpassung der Linien nach Bedarf nach Abstimmung mit der BUGA 2029 gGmbH
- Ersatz und Erneuerung von ca. 150 Wartehallen im Stadtgebiet
- Weiterer barrierefreier Ausbau von rund 50 Haltepunkten im Stadtgebiet. Ua.: Busbahnhof HBF /ZOB sowie die Umsteigehaltstellen Mendelsohn (Horchheim), Lützel Bahnhof/ Schüller Platz und die Bushaltestelle Rhein-Mosel Halle Steig A-C (Aral Ohr)
- Barrierefreier Ausbau und Modernisierung des Busbahnhofs Bf Stadtmitte/Löhr-Center (Planungsauftrag wurde bereits durch die koveb vergeben)
- Installation aller Komponenten der „Dynamischen Fahrgast-Information (DFI)" sowie von Videokameras zur besseren Verkehrsüberwachung und Steuerung (gegenwärtig über 100 DFI umgesetzt)
- Mögliche Ausstattung des Festungsaufzugs mit neuen Kassenautomaten
- Erschließung der Festung Ehrenbreitstein mit einer Buslinie in Abhängigkeit vom Mobilitätskonzept
- Einbringung langjähriger P+R-Erfahrung (insbesondere aus der BUGA 2011)
- Parkmöglichkeiten / P+R wird in einem weiteren Kapitel näher ausgeführt
- Sonderrouen für BUGA-Veranstaltungen

4. Kombiticket ÖPNV-Anreise und Schiffs-/Bootstransfers

Angebote Kombitickets

Damit möglichst viele BUGA-Gäste ohne eigenes Auto anreisen, müssten die BUGA-Tageskarte und etwaige Zwei-Tageskarten jeweils als Kombiticket ausgestalten sein, das den SPNV und den Linienbusverkehr in der Stadt und der Region sowie die wassergebundenen Transferangebote (Fähren, Tagesausflugsschifffahrten – zumindest zwischen Koblenz, Stolzenfels und Lahnstein) einschließt. Dies ist jedoch eine Entscheidung der BUGA 2029 gGmbH. Die Stadt setzt sich dafür bei der BUGA 2029 gGmbH ein.

Angebote von Schiffsfahrten

Darüber hinaus setzt sich die Stadt bei der BUGA2029 gGmbH für die Einrichtung eines mindestens stündlich im Takt verkehrenden Schiffsshuttle von Lahnstein über Stolzenfels zum Deutsches Eck ein. Dabei sollte jeweils auch ein Anleger in den Kaiserin-Augusta-Anlagen (Anbindung Hbf) und in Ehrenbreitstein sowie bei Machbarkeit auch am Uferpark Lützel einbezogen werden. Wünschenswert ist eine symmetrische Bedienung in beiden Fahrtrichtungen, also keine Schleifenfahrt, mit konsequenter Vertaktung. Unter diesen Bedingungen können die eingesetzten Ausflugsschiffe auch den Transfer zwischen Stolzenfels

und Lahnstein sowie umgekehrt anbieten und den Einsatz einer gesonderten Fährlinie erübrigen.

Um den Transfer auf dem Rhein in der nachfragestarken Relation Koblenz – Lahnstein attraktiv zu machen, sollten die verfügbaren Kapazitäten auf den Abschnitt Koblenz - Lahnstein konzentriert werden (Braubach ist per Bus und Zug mit Lahnstein und Koblenz verbunden).

Besucherlenkung durch Schiffsshuttle:

Ein Schiffsshuttle bietet die Möglichkeit, die Besucherströme gezielt zu lenken und gleichzeitig ein attraktives Erlebnis auf dem Wasser zu schaffen. So könnten Besucher mit dem öffentlichen Verkehr in Koblenz ankommen, zunächst die Stadt erkunden und anschließend per Schiff zur BUGA nach Lahnstein weiterreisen – oder umgekehrt. Dabei könnte eine oder beide Strecken auf dem Wasserweg zurückgelegt werden.

Gerade auswärtige Gäste der BUGA im Oberen Mittelrheintal verbinden mit dem Veranstaltungsort die Erwartung, den namensgebenden Fluss nicht nur zu sehen, sondern auch aktiv erleben zu können. Die Schifffahrt erfüllt diesen Wunsch und wird somit selbst zum Teil des Erlebnisses. Auch für Koblenzer BUGA-Besucherinnen und Besucher sowie für Gäste, die mit dem Auto anreisen und in Koblenz parken, stellt die Schiffflinie eine attraktive Ergänzung zum klassischen Transfer dar.

Fährverbindungen

Die Rheinfähre „Schängel“ und die Moselfähre „Liesel“ müssen während der BUGA täglich und mit abendlich ausgeweiteten Betriebszeiten verkehren. Letztere sollte in den VRM-Tarif integriert werden (zumindest zur BUGA, möglichst dauerhaft).

Auf die Einrichtung einer Fährverbindung Stolzenfels - Lahnstein zur Direktanbindung zwischen dem dortigen BUGA-Gelände und der korrespondierenden Sehenswürdigkeit Schloss Stolzenfels kann verzichtet werden, wenn das oben beschriebene qualifizierte Schiff-Shuttle-Angebot bereitgestellt wird, möglichst auch über die BUGA hinaus in der Sommersaison der Folgejahre. Es sollte außerdem sichergestellt sein, dass kostengünstige Einzelfahrkarten für die Flussquerung Stolzenfels – Lahnstein angeboten werden und Fahrräder mitgenommen werden. Zeitkarten sowie die Geltung von VRM-Tickets, Rheinland-Pfalz- und Deutschland-Ticket für diese Passage ist wünschenswert.

5. Städtische Parkmöglichkeiten während der BUGA 2029

Die BUGA2029 gGmbH und die Stadt Lahnstein sind 2023 an die Stadt Koblenz herangetreten um Flächen zum Parken für ca. 1.200 Pkw bereitzustellen, weil es in Lahnstein keine geeigneten

Flächenpotenziale in Ausstellungsnähe gibt. Zuvor war ein temporärer Großparkplatz bei Waldesch geplant. Inzwischen wird von beiden Akteuren die Entwicklung eines solchen in Oberlahnstein „Auf der Höhe“ angestrebt, dessen Akzeptanz aufgrund der peripheren Lage und den jeweils fast an den Ausstellungsflächen vorbeiführenden Anfahrtsrouten nicht unbedingt sichergestellt ist.

Es ist folglich mit wildem Parken in Lahnstein, aber auch in Koblenz zu rechnen, bzw. entsprechenden Parksuchverkehren. Die Stadt Koblenz erwägt daher weiterhin die Her- und Bereitstellung von zusätzlichen Parkierungsflächen, welche für die meisten BUGA-Gäste besser in das Besuchsprogramm integrierbar sind und zudem einen Nutzwert über die BUGA 2029 hinaus aufweisen.

Die Erfahrungen aus der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz zeigen deutlich, dass die Themen Parken sowie das P+R-Konzept zentrale und stark nachgefragte Bausteine eines erfolgreichen Mobilitätskonzepts darstellen. Die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Parkplätzen mit einem attraktiven Shuttle-Angebot ist notwendig.

Diese Planungen konzentrieren sich auf die beiden Standorte

- Oberwerth/Sportpark
- Niederberger Höhe/WTS

Sie empfehlen sich aus verschiedenen Gründen, insbesondere:

- Weil sie günstig zu den Zielen liegen, die die BUGA-Gäste im Raum ‚Lahnstein & Koblenz‘ besuchen werden (Nähe zu den Besuchszielen und günstige Anfahrbarkeit sowohl für Gäste als auch Shuttle-Busse),
- weil bestehende versiegelte Flächen genutzt werden,
- weil es sich um Flächen der öffentlichen Hand handelt (nämlich Bundesflächen, die bereits von der Stadt bzw. dem Land fürs Pkw-Parken angemietet sind), sowie
- weil die dort jeweils angestrebten Aufstockungen mit Parkdecks „Sowieso“-Maßnahmen mit nachhaltigem Dauernutzen sind, die voraussichtlich nur unter Ausnutzung der BUGA den notwendigen Realisierungsimpuls erfahren können.

Bei der Fläche Oberwerth/Sportpark gilt es, den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz zur Zustimmung und zur Zeitanpassung bei den bevorstehenden weiteren Sanierungsmaßnahmen an den Hochstraßenbrücken zu gewinnen, zudem sind Fördermittelverfügbarkeiten im Hinblick auf die Nachnutzung „Sportpark“ zu klären.

Bei der Fläche Niederberger Höhe/WTS empfiehlt die Stadt gemeinsam mit der GDKE b.a.w. eine unbefristete Pacht der Fläche durch Land und/oder Stadt. Die dauerhafte Sicherung und Ausweitung dieses Parkplatzes ist existenziell für den Fortbestand des Festungsparks und des Kulturzentrums Festung Ehrenbreitstein sowie der jeweils dort stattfindenden Großveranstaltungen. Wie oben dargestellt, wird eine Kapazitätserweiterung, z.B. durch ein Parkdeck/-haus, angestrebt.

Zudem kann der Parkplatz am Wallersheimer Messeplatz vorsorglich reservieren werden, damit dieser bei Bedarf als Ausweichfläche/Ersatzplatz für die BUGA oder für parallele P+R Angebote genutzt werden kann.

Etwaige Alternativstandorte zum Pkw-Parken der BUGA-Gäste hätten weniger Dauernutzen sowie (wegen abseitiger Lage und komplizierter Anbindungen) weniger Nutzerfreundlichkeit, was den wirtschaftlichen Erfolg der BUGA nachteilig beeinflussen könnte.

6. Planungen der Radverkehrsinfrastruktur

Die räumliche Nähe zwischen Koblenz und dem BUGA-Ausstellungsgelände in Lahnstein und Stolzenfels bietet die Chance, das nachhaltige und klimafreundliche Verkehrsmittel Fahrrad in den Fokus zu nehmen und die Bedingungen dafür bestmöglich bis zur BUGA zu gestalten, auch zum nachhaltigen Nutzen für die zukünftige Mobilität in Koblenz und Umgebung.

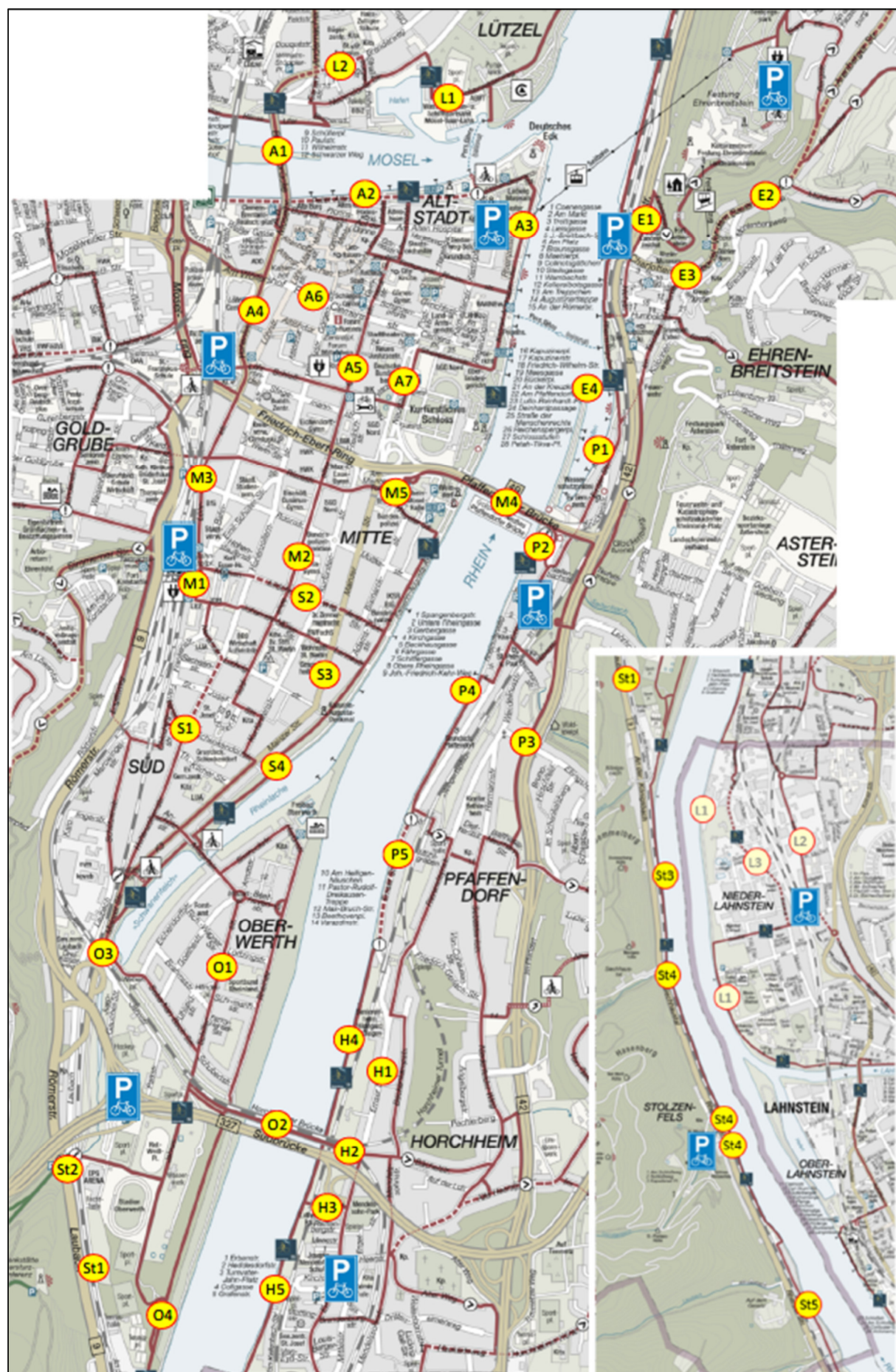
Die Distanz zwischen dem Koblenzer Hauptbahnhof und der Lahnmündung in Niederlahnstein beträgt nur 6 km oder ca. 20 min Reisezeit mit dem Rad. Es sollte demnach das Ziel sein, die Radverkehrsführungen zwischen Koblenz und Lahnstein sowie zwischen Koblenz und Rhens auf beiden Rheinseiten attraktiv, sicher und direkt zu gestalten. Das Verbindungsnetz sollte einladend für die Radnutzung entwickelt werden, um möglichst viele Besucherinnen und Besucher aufs Rad zu locken und einen Mehrwert für die Attraktivität des Radverkehrs insgesamt zu erreichen.

Koblenz investiert seit mehreren Jahren verstärkt in die Radverkehrsinfrastruktur. Die BUGA kann hier einen weiteren wichtigen Impuls setzen um dringend erforderliche Lückenschlüsse anzugehen und das Radverkehrsnetz zu verdichten.

Wichtige verbindende Maßnahmen, wie der Ausbau und die Verbreiterung des Geh- und Radwegs auf der Horchheimer Brücke werden bereits in Angriff genommen und befinden sich schon in der Umsetzung. Für andere wichtige Verbindungen besteht noch baulicher Handlungsbedarf.

Übersicht wichtiger Radverkehrsmaßnahmen im Zusammenhang mit der BUGA 2029:

Die nachfolgende Übersicht fasst die aktuellen, geplanten und „erwünschten“ Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs bis zur BUGA 2029 zusammen. Die Zusammenstellung beginnt numerisch im Norden (linksrheinisch: Campingplatz in Lützel, rechtsrheinisch: Anbindung an Felsenweg in Ehrenbreitstein) und berücksichtigt die ufernahen Stadtteile von Koblenz in Richtung Süden. Die Übersicht kann fortlaufend ergänzt und aktualisiert werden und dient zunächst als Grundgerüst für die Entwicklung in den nächsten Jahren.



Die Maßnahmen im Einzelnen mit stichwortartiger Begründung:

Lützel

L1: Scharfwiesenweg als Anbindung zum Campingplatz (Rhein-Radweg) – Maßnahme ist im ISEK Stadtgrün Lützel enthalten, Beginn der Umsetzung noch in 2025 vorgesehen

L2: Verlegung Rhein-Radweg stadtauswärts von Gartenstraße in Brenderweg – Beschilderungsmaßnahme in Planung

Altstadt

A1: Balduinbrücke: Handlungsbedarf, Rad- und Fußverkehrssicherheit, inkl. neu herzustellender Direktverbindung in die Burgstraße (Altstadt)

A2: Peter-Altmeier-Ufer: Verkehrsberuhigung und Steigerung der Aufenthaltsqualität für Koblenzer und Gäste, Wichtige touristische Radverkehrsachse mit drei überregional bedeutenden Radfernwegen (Mosel-Radweg, Rhein-Radweg, Radweg Deutsche Einheit) Reduzierung der Geschwindigkeit von T50 auf T30 in 2025 vorgesehen inkl. neuer Fußgängerquerung an der Alten Burg. Weitergehende verkehrsreduzierende Maßnahmen werden im Zuge des laufenden Innenstadtkonzeptes erarbeitet.

A3: Talstation: Beseitigung einer baulichen Engstelle, Unfallstelle und Konfliktbereich Fuß- und Radverkehr

A4: Hohenfelder Straße als Teil der Nord-Süd-Achse zwischen Balduinbrücke und Hauptbahnhof radfreundlicher gestalten – in Planung, Verbesserungen für den Radverkehr sind im Zuge der Umplanungen des Busbahnhofs Löhrcenter (koveb) zu erwarten.

A5: Fahrradstraße Casinostraße: Weiterentwicklung mit Einschränkungen für den Durchgangsverkehr – Konkretisierung der Planung erfolgt unter Berücksichtigung der Belange der BID Schlossstraße (Abstimmungen laufen)

A6: Clemensstraße/ Pfuhlgasse – zentrale Ost-West-Achse für den Radverkehr entwickeln

A7: Mainzer Straße / Neustadt/ Görresplatz – Nord-Süd-Achse als Alternative zu den Rheinanlagen entwickeln

Mitte

M1: Hauptbahnhof/ Fahrradparkhaus – Erreichbarkeit verbessern – ZOB testweise für den Radverkehr seit April 2025 freigegeben

M2: Fahrradstraße Südallee weiterentwickeln – in Umsetzung, Fertigstellung zur BUGA 2029

M3: Löhrstraße/ Bahnhofstraße als Teil der Nord-Süd-Achse Balduinbrücke – Hauptbahnhof radfreundlicher gestalten, Aufhebung der gemeinsamen Führung mit Fußgängern am Bahndamm

M4: Pfaffendorfer Brücke (im Bau)

M5: Radanbindungen zur Pfaffendorfer Brücke optimieren – Teil der Baumaßnahmen rund um die Pfaffendorfer Brücke und Brücke Neustadt

Südstadt

S1: Hohenzollernstraße / Schenkendorfplatz – radfreundliche Anbindung aus Süden zum Hauptbahnhof gestalten, Tempo 30 in Hohenzollernstraße

S2: Markenbildchenweg als zentrale Ost-West-Verbindung vom Hauptbahnhof zum Rhein radfreundlich gestalten

S3: Mainzer Straße – 3. BA (Umsetzung nach Durchführung Kanalarbeiten ab 2026 vorgesehen) Planungen für die Strecke und Kreuzungen zwischen Schenkendorfstraße und Mainzer Tor laufen

S4: Rheinanlagen – Bauabschnitt Mozartstraße – Kaiserin-Augusta-Denkmal, falls möglich noch Lückenschluss bei Café Rheinanlagen und Biergarten (Projekt EB67)

Oberwerth

O1: (Zurück-)Verlegung Rhein-Radweg auf Mozartstraße- Schillerstraße (Entlastung Wege am Schwanenteich), Beschilderungsmaßnahme

O2: Horchheimer Brücke – Ausbau Geh- und Radweg (in Umsetzung, Fertigstellung vsl. Ende 2026)

O3: Unterführung Mainzer Straße – kritische Engstelle auf der Verbindung Mainzer Straße - Sportpark Oberwerth/ EPG Arena mit P&R und Bus-Shuttle etc.

O4: Rhein-Radweg auf Leinpfad punktuell ausbessern

Stolzenfels

St1: Ausbau bahnparalleler Weg zwischen Königsbach und EPG-Arena zur Entlastung Rhein-Radweg und Stärkung der Nord-Süd-Verbindung vom Hauptbahnhof nach Stolzenfels

St2: Unterführung Laubach – Rampenalternative zur Treppe und bessere Anbindung an Straße Laubach inkl. Gestaltung einer sicheren Querung B9 (wichtige Zuwegung in den Stadtwald/ Verbindung zur Karthause)

St3: Ausbau Leinpfad Königsbach – Stolzenfels (Fertigstellung und Freigabe im April 2025 erfolgt)

St4: B9: Bahn-Unterführungen zum Leinpfad – Erreichbarkeit und Querungen B9 (Siechhaustal, Stolzenfels-Mitte)

St5: Kripp: Kopfsteinplasterpassage – Entwicklung Asphaltstreifen zur besseren Befahrbarkeit und Beseitigung von Konflikten mit Fußgängern auf dem Gehweg

Ehrenbreitstein

E1: Erreichbarkeit Felsenweg an B 42 sicherstellen (in Planung, zusammen mit Baumaßnahme des LBM zur B42, Abstimmungen mit LBM Cochem)

E2: L127: Verbesserung der Radverkehrssicherheit auf konfliktreicher Strecke, radfreundliche Gestaltung der zentralen Verbindung zum Festungsplateau (Großeventfläche zur BUGA 29) sowie nach Niederberg/ Arenberg/ Immendorf. Radverkehrsverbessernde Maßnahmen im Zuge anstehender Deckensanierung zwischen Charlottenstraße und Abzweig Kniebreche noch in 2025 vorgesehen.

E3: Abbiegesituation Helfensteinstraße – kritische Abbiegesituation für Radfahrende, kurzfristige Optimierung im Bestand, Verbesserung der Situation im Zuge anstehender Deckensanierung noch in 2025 vorgesehen.

E4: Brückenverbindung Rhein-Promenade (Rheinsteigufur Ehrenbreitstein) zum Leinpfad auf der Mole über die Hafeneinfahrt des WSA – Verbesserung der Radverkehrsführung entlang des Rheins – zukünftige Radverkehrsführung im Bereich des neu zu bauenden WSA-Geländes noch zu klären. Rad- und Fußgängerbrückenverbindung über den Hafen unwahrscheinlich.

Pfaffendorf

P1: Leinpfad am WSA Hafen – Oberflächenverbesserung des Bestandsweges (Teil des Rhein-Radwegs)

P2: Anbindung Emser Straße/ Brückenauffahrt PDB zum Leinpfad (Bolzplatz), Entwicklung einer befahrbaren Verbindung ohne Treppenanlagen im Bereich des ehem. Bolzplatzes Pfaffendorf

P3: B42 – Ausbau und Beleuchtung Geh- und Radweg, Beseitigung von Gefahrenstellen (Querung Ellingshohl), Querungsstelle Ellingshohl wurde zwischenzeitlich verbessert.

P4: Leinpfadausbau – Lückenschluss an Baumstandorten, punktuelle Ausbesserungen

P5: Emser Straße – Tempo 30/ Fahrradstraße

Horchheim

H1: Emser Straße – Tempo 30/ Fahrradstraße

H2: Horchheimer Brücke: rad- und fußgängerfreundliche Verbindung zwischen Emser Straße und neuer Brücke im Vorfeld der Brücke – Brücke ist aktuell im Bau, Fertigstellung vsl. Ende 2026

H3: Wiesenpfad: (Wieder-)Herstellung der Rad- und Fußverbindung zwischen dem Leinpfad und der Emser Straße nach Sperrung wegen statischer Mängel an der Stützmauer

H4: Leinpfad Nord – Oberflächenverbesserung des Bestandsweges nach Fertigstellung der Bauarbeiten zur Horchheimer Eisenbahnbrücke erforderlich. Planung liegt vor (Teil der Fördermaßnahme Radnetz D)

H5: Leinpfad Süd - umgesetzt in 2024 im Rahmen der Fördermaßnahme Radnetz D

Niederlahnstein

L1: Leinpfadausbau Löhnberger Mühle bis Lahnmündung – Fortsetzung der Befahrbarkeit für Radfahrende am Rhein. Aktuell gesperrter Abschnitt

L2: Koblenzer Straße – wichtige Nord-Süd-Achse ohne Radverkehrsanlagen (Zubringerstrecke zum BUGA-Gelände Lahnstein)

L3: Didierstraße – wichtige Nord-Süd-Achse ohne Radverkehrsanlagen (Zubringerstrecke zum BUGA-Gelände Lahnstein)

Neben den aufgeführten – zumeist baulichen oder beschilderungs-/markierungstechnischen – Erfordernissen für den Radverkehr, sind weitere Themen mit besonderer Relevanz für die BUGA 2029 wichtig:

a) Regionaler Fahrradverleih

Zum Thema Fahrradverleih gab es bereits mehrere Anläufe, die aber bislang nicht die gewünschte Dynamik erzielt haben. Aktuell liegt das Thema federführend beim Verkehrsverbund Rhein-Mosel, der zuletzt die Einführung eines Radverleihsystems im Kreis Ahrweiler betreut und umgesetzt hat. Auf städtischer Ebene entwickelt die Firma Rhein-bike ein Fahrradverleihsystem, das aktuell aber noch nicht den Ansprüchen an ein flächendeckendes und attraktives Angebot genügt.

b) Aufbau von Mobilitätsstationen

Mobilitätsstationen sollen den Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsangeboten gebündelt an zentralen Stellen ermöglichen. Prädestiniert sind z.B. Bahnhöfe oder große Busstationen, an denen weitere Sharing-Angebote zur Verfügung stehen und sichere Abstellmöglichkeiten für den Radverkehr vorhanden sind.

Die Stadt Koblenz startet mit den ersten Mobilitätsstationen im Rahmen des KIPKI-Förderprogramms. Das Konzept bedarf aber einer weiteren Fortsetzung und Verdichtung von Mobilitätsstationen im gesamten Stadtgebiet.

c) Sichere, überdachte Radabstellanlagen sowie Sammelgaragen/ Fahrradboxen

Die Nutzung des Fahrrads als alltägliches Verkehrsmittel hängt in hohem Maße davon ab, ob das Fahrrad sicher und witterungsgeschützt abgestellt werden kann. Für die BUGA 2029 sind gesicherte Anlagen wie Fahrradboxen oder Fahrradsammelgaragen an zentralen Punkten wünschenswert.

d) Fahrradstadtplan

Neben den digitalen Angeboten zum Radverkehr sind weiterhin auch analoge Pläne etc. gewünscht, auf denen die empfohlenen Wege und Verbindungen zu den Sehenswürdigkeiten und BUGA-relevanten Zielen abgebildet sind.

e) BUGA-Routen mit Routenlogo

Für BUGA-Gäste könnten Radrouten entwickelt und vermarktet werden, die wichtige Ziele der Stadt Koblenz mit den Ausstellungsflächen der BUGA in Lahnstein und Stolzenfels verbinden und als Orientierung dienen.

f) Leinpfade

Die Leinpfade werden aktuell DIN gerecht ausgebaut, um das Radwanderangebot zu verbessern und attraktiver zu präsentieren. Einige wichtige Streckenabschnitte konnten bereits umgesetzt werden, weitere Abschnitte sollten noch folgen.

g) Südallee

Die Südallee als Promenade und Fahrradstraße wird fertiggestellt sein. Die Fertigstellung des 1. BA zwischen Rizzastraße und Friedrich-Ebert-Ring wird Ende August 2025 öffentlichkeitswirksam gefeiert.

7. Erhalt und Einbindung der Seilbahn

Die Koblenzer Seilbahn hat – aufgrund von bislang bestehender Bedenken der UNESCO – kein dauerhaftes Baurecht. Der Bebauungsplan Nr. 120 „Seilbahnanlage BUGA 2011“ Änderung Nr. 3 für die temporäre Verlängerung des Baurechts für die Seilbahn bis zum 30.06.2031 wurde am 06.02.2025 im Stadtrat zur Satzung beschlossen.

Im Mai 2022 fand bereits eine „Reactive monitoring mission“ durch das Welterbezentrum zusammen mit ICOMOS International statt, um den Status des gesamten Welterbes zu überprüfen und dies gegenüber dem Welterbezentrum in Paris in einem Bericht darzulegen. Deren Bericht – abgegeben im Dezember 2022 – regte bezüglich der Koblenzer Seilbahn eine Verlegung der Talstation und die Prüfung einer alternativen Trassenführung an.

Zusammen mit dem Land Rheinland-Pfalz, ICOMOS national, dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, der Koordinierungsstelle im Auswärtigen Amt, verschiedenen anderen Fachexperten und der Stadtverwaltung fand im August 2022 schließlich ein Workshop „Seilbahn Koblenz im Welterbe“ statt, um proaktiv für den Fortbestand der Koblenzer Seilbahn einen gangbaren Weg zu entwickeln. Kerninhalt die Seilbahn betreffend war zum einen, dass es bereits im Zuge des Raumordnungsverfahrens zur Seilbahnplanung vor der BUGA eine umfassende Alternativenprüfung zur Streckenführung gegeben hat, sodass die Alternativendiskussion nicht mehr erneut zu führen ist, und zum anderen, dass man für die Umgestaltung der Talstation einen Architektenwettbewerb vorbereitet und durchführt, um eine welterbeverträgliche Umgestaltung der Seilbahn zu gewährleisten.

Im Zuge der Sitzung des Welterbekomitees in Saudi-Arabien (10.-25.9.2023) wurde der dargestellte Weg bezüglich der Koblenzer Seilbahn begrüßt.

Die Wettbewerbsauslobung war Ergebnis der Qualitätsdiskussionen und Planungserörterungen mit den für das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal verantwortlichen Akteuren. Der Wettbewerb ist damit ein wichtiger Baustein auf dem Weg der Abstimmung mit den verantwortlichen UNESCO Institutionen, die Seilbahn aus einem temporären in einen

dauerhaften Betrieb zu überführen. Dafür ist aus Sicht des Welterbekomitees die Talstation so umzugestalten, dass eine visuelle Verträglichkeit, mit dem Umfeld von St. Kastor sichergestellt ist. Die Welterbeverträglichkeitsprüfung kam zu dem Ergebnis, dass von der gegenüberliegenden Rheinseite aus gesehen der erste Seilbahnmast zu einer Beeinträchtigung im Panorama auf die Rheinpromenade führe und die Talstation teilweise die Nabsicht zu St. Kastor behindere. Das prägende Westwerk der Kastorkirche mit einer Ausrichtung weg vom Rhein sei dagegen nicht beeinträchtigt.

Als Qualitätsinstrument für die denkmal- und welterbeverträgliche Umgestaltung der Talstation wurde die Durchführung eines Architekturwettbewerbs vorgeschlagen. Die Auflage des UNESCO-Welterbe-Komitees bezieht sich vorrangig auf die Gestaltung der Talstation. Dennoch hat sich die Betreiberin der Seilbahn, die Skyglide Koblenz GmbH, dazu entschlossen, auch die Bergstation zum Gegenstand des Wettbewerbsverfahrens zu machen, um für beide geschichtlich und baukulturell empfindlichen Standorte zu einer ausgezeichneten Lösung zu kommen.

Die Skyglide Event Deutschland GmbH hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz und dem Land Rheinland-Pfalz den Realisierungswettbewerb „Tal- und Bergstation Seilbahn Koblenz“ als nichtoffener Wettbewerb nach § 3 Abs. 3 RPW 2013 im März 2024 ausgeschrieben – es wurden 5 renommierte Architekturbüros eingeladen. Die Preisgerichtssitzung fand am 20.06.2024 in der Rhein-Mosel-Halle Koblenz statt. Bei der Zusammensetzung der Jury und der Sachverständigen konnte unter Berücksichtigung der Qualifizierung der für die Entscheidung der UNESCO relevanten Punkte die Expertise aller wichtigen Vertreter/-innen der Institutionen (Koordinierungsstelle Welterbe beim Auswärtigen Amt, ICOMOS national, Zweckverband Oberes Mittelrheintal, GDKE Landesdenkmalpflege, Ministerium des Inneren und für Sport - Referat Kulturelles Erbe/Weltkulturerbe, GDKE Sekretariat für das Welterbe, Diözesankonservator Bischöfliches Generalvikariat Trier) gewonnen werden.

Nach zwei Wertungsrundgängen wurde von der Jury einstimmig ein 3. Preis Büro: kadawittfeld architektur GmbH und zwei 2. Preise Büro: Böll Architekten GmbH und Büro: Snøhetta Studio Innsbruck ZT GmbH Preisgeld 17.000€) vergeben. Das Preisgericht kam anschließend einstimmig zu der Empfehlung, die beiden mit dem 2. Preis ausgezeichneten Arbeiten in einem nachfolgenden Qualifizierungsabschnitt (kooperatives Verfahren) überarbeiten zu lassen.

Am 10.09.2024 kam das Empfehlungsgremium der nachgeschalteten Qualifizierungsphase zusammen und empfahl nach fachlichem Austausch einstimmig die Arbeit von Snøhetta Studio Innsbruck ZT GmbH für weitere Planungs- und Realisierungsschritte weiterzuverfolgen. Das Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens wurde nunmehr in den nächsten State of Conservation Report des Landes Rheinland-Pfalz (Ministerium des Inneren und für Sport, Referat Kulturelles Erbe, Weltkulturerbe) eingearbeitet, der turnusgemäß alle zwei Jahre für das UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal im November 2024 erstellt und an das Welterbezentrum in Paris gesandt worden ist. Die offizielle Behandlung des Themas erfolgte dann auf der 47. Sitzung des Welterbekomitees vom 6.-16.07.2025 in Paris.

In der Beschlussvorlage der 47. Sitzung des Welterbekomitees wird kein Rückbau der Seilbahn mehr gefordert und die UNESCO sieht keine Gefährdung des Welterbes durch den dauerhaften Betrieb der Seilbahn nach der Umgestaltung der Berg- und Talstation. Diese Beschlussvorlage wurde am 13.07.2025 in Paris ungeändert beschlossen. Auf Grundlage dieses positiven Votums des Welterbekomitees soll nun die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen für den dauerhaften Betrieb der Seilbahn eingeleitet werden.

Die Beschlussvorlage zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 120, Änderung Nr. 4 soll in der Sitzung des Stadtrates am 02.10.2025 behandelt werden. Planungsziel der Bebauungsplanänderung ist, dass derzeit noch geltende befristete Baurecht in ein dauerhaftes Baurecht für die Seilbahn umzuwandeln. Ferner sollen mit der Bebauungsplanänderung die Voraussetzungen für die Neugestaltung der Berg- und Talstation geschaffen werden – u. a. bedarf es einer Anpassung der überbauten Grundstücksfläche. Zielsetzung ist, dass bis zur BUGA die unbefristete Betriebserlaubnis der Seilbahn vorliegt und die Neugestaltung der Berg- und Talstation bereits umgesetzt ist. Über die BUGA hinaus wäre der Betrieb der Seilbahn damit dauerhaft gesichert. Die Seilbahn trägt dazu bei, sowohl die Anreise als auch Transfers der BUGA-Gäste ohne Auto attraktiv zu machen.

8. Fußverkehr

Bei der BUGA Koblenz 2011 sind ca. 10 % der Gäste zu Fuß zur BUGA gelangt. Das lag an der hohen Dichte von Wohn- und Arbeitsbevölkerung. Die Ausstellungsfläche in Lahnstein bietet diesbezüglich für die dezentrale BUGA 2029 auch recht gute Bedingungen. Die BUGA gGmbH prognostiziert einen Fußverkehrsanteil bei der „Hauptverkehrsmittel“-Wahl von ca. 5%. Allein etwa 7% der Koblenzerinnen und Koblenzer wohnen in einer „Spaziergangsentfernung“ von einer Stunde zur BUGA-Fläche in Lahnstein. Zur Förderung dieser Anreise gilt es, günstige Wegeführungen bewusst, auffindbar und attraktiver zu machen (z.B. die Verbindung zwischen rechtsrheinischem Leinpfad und Horchheimer Eisenbahnbrücke, Wegweisungsbedarf).

Für auswärtige Gäste ist der Fußweg vom Hauptbahnhof zu den Schiffsanlegern sowie umgekehrt über den Markenbildchenweg und die Januarius-Zick-Straße mit klarer Besucherlenkung und Informationspunkten aufzuwerten. Auch in anderen Stadtbereichen ist das Fußverkehrsleitsystem (rote Stelen) zu ergänzen und aktualisieren. Hier ist gerade eine durch das Land (MWVLW) geförderte Umsetzung durch EB 67 und Koblenz-Touristik in Planung (Förderzusage steht noch aus).

Zudem ist eine Ausweitung auf andere Ankunfts-/Abreisepunkte und Transferbereiche zu den Koblenzer BUGA-Beiträgen erforderlich, insbesondere in Lützel und Stolzenfels.

Die Seilbahn versteht sich als mobiler Gehweg und ist ein wesentliches Element im Koblenzer Fußverkehrsnetz, nicht zuletzt auch während der BUGA 2029.

9. Reisebusnutzung

Reisebusse eignen sich zur Entlastung der Straßen und zur gezielten Gästelenkung in eher nachfrageschwache Zeiten. Im Koblenzer Stadtgebiet besteht zur BUGA ein temporärer Zusatzbedarf. In der Innenstadt sollten die bestehenden Reisebusinfrastrukturen ausgeweitet werden (Peter-Altmeier-Ufer) und während der Bundesgartenschau bevorzugt als Vorfahrten zum Aus-/Einstieg betrieben werden, was die temporäre Bereitstellung (und Bekanntmachung) eines Bus-Parkplatzes erfordert.

IV. Stadtentwicklung zur BUGA 2029

1. Entwicklung der Innenstadt

Ein zentraler Baustein der Koblenzer Stadtentwicklung wird in den nächsten Jahren die Entwicklung der Innenstadt sein. Dabei sollen viele wichtige Maßnahmen und Projekte bis zur BUGA 2029 umgesetzt werden, damit die Innenstadt als überregionales Highlight auch für Gäste der BUGA ein wichtiger Besuchsmagnet bleibt.

Um die Innenstadt weiterzuentwickeln, ist die Stadt Koblenz im Jahre 2024 nach einem intensiven Beteiligungs- und Erarbeitungsprozess mit dem Innenstadtkonzept in das Programm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ aufgenommen worden. Das Programm ist ein Förderinstrument, das Innenstädte und Stadtteilzentren nachhaltig stärken, beleben und ihre zentralen Versorgungsbereiche als attraktive Standorte für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur erhalten und weiterentwickeln soll.

Mit dem Förderbescheid 2024 kann nun auf dieser Basis das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept in 2025 erarbeitet und anschließend zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Als Fördervoraussetzung ist im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) zu erarbeiten, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Dazu gehören die Definition des Fördergebietes mit Darstellung des Handlungsbedarfs, die Erarbeitung von Zielvorstellungen, Lösungsstrategien und planerischen Grundlagen, die Ermittlung der notwendigen Maßnahmen sowie die Aufstellung einer Kosten- und Finanzierungsübersicht (KoFi).

Mit dem vorliegenden und beschlossenen Innenstadtkonzept hat die Stadt Koblenz bereits eine gute Grundlage zur Erfüllung dieser Aufgabe geschaffen, auf die im ISEK entsprechend aufgebaut werden kann.

Auf Basis des zu erarbeitenden Maßnahmenkatalogs können dann ab 2026 vielfältige Projekte zur Stärkung und Attraktivierung der Innenstadt umgesetzt werden. Dieser Maßnahmenkatalog soll Entwicklungsschwerpunkte zur Belebung der Innenstadt, zur Bekämpfung von Leerständen und zur Verbesserung des Wohnangebotes, auch insbesondere Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel in den Blick nehmen. Dabei sind im Hinblick auf die befristete Förderlaufzeit klare Prioritäten zu setzen.

Projekte oder Maßnahmen, die in diesem Rahmen denkbar sind und umgesetzt werden können, beziehen sich insbesondere auf den öffentlichen Raum in der Innenstadt, der nachhaltig für Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher attraktiviert werden soll, indem die Plätze und Freiräume hinsichtlich klimatischer Maßnahmen, z. B. Begrünung, Entsiegelung oder Verschattungselementen zu erholsamen konsumfreien Orten im Stadtgebiet entwickelt werden und durch zusätzliche Aufenthalts-, Sitz- und Spielmöglichkeiten nutzbarer für

verschiedene Zielgruppen werden. Es sind temporäre Aktionen und Feldversuche vorgesehen, durch die neue Formen und Elemente im Stadtraum ausprobiert werden können, auch Rückeroberungen von Verkehrsraum zu Gunsten von anderen Nutzungen sind temporär und dauerhaft denkbar.

Im gesamten Prozess wird an die Beteiligungskultur zum Innenstadtkonzept angeknüpft. In unterschiedlichen Formaten haben die Koblenzerinnen und Koblenzer die Möglichkeit, an der Erstellung des ISEKs mitzuwirken. Das Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen bzw. das ISEK, die Gebietsabgrenzung und der Maßnahmenkatalog werden im Herbst 2025 den Gremien zur Abstimmung und Beschlussfassung vorgelegt und mit der Bewilligungsbehörde und der ADD abgestimmt.

Für die Erarbeitung des ISEK und Durchführung des Innenstadtmanagements für das Fördergebiet konnte das Büro STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH gewonnen werden. Hauptansprechpartner sind Vera Völker-Jenssen und Lea Neumann.

Die verschiedenen Stufen und Elemente der Beteiligung sind im Folgenden dargestellt:

- Auftaktveranstaltung Anfang April
 - Zukunftswerkstatt (Workshop) im Mai
 - Digitale Befragung / aufsuchende Beteiligung
 - Info- und Rückkopplung im Sommer
 - Gremienvorlage ISEK-Entwurf im Herbst
-

Die inhaltlichen Bausteine für das ISEK sind:

- Voruntersuchung unter Rückgriff auf die Ergebnisse des Innenstadtkonzeptes
 - Leitbild und Zielentwicklung
 - Handlungsfelder / Handlungsziele
 - Maßnahmenkatalog / Rahmenplan mit Finanzierungsplan und Zeitplan/Prozessstruktur für die Umsetzung
 - Fördergebietsabgrenzungsvorschlag
-

Zur Einbindung und Beteiligung der vielen Akteure und Interessierten wird es unterschiedliche Formate geben. Parallel zur Erarbeitung des ISEK ist ab 1. März das integrierte Innenstadtmanagement mit einem Quartiersbüro in der Altstadt gestartet und dient als Ansprechpartnerin vor Ort. Das Innenstadtmanagement ist von Anfang an in den Stadterneuerungsprozess "Lebendige Innenstadt" eingebunden und unterstützt langfristig die Entwicklung.

2. Wohnraumentwicklung

Die BUGA 2029 soll auch für die Wohnraumentwicklung neue Ideen und Impulse liefern. Ziel ist, die Entstehung von neuem Wohnraum zu fördern und die Voraussetzungen für Investitionen weiter zu verbessern.

So soll bis 2029 die bauliche Realisierung des **Rosenquartiers in Lützel** mit ca. 200 Wohneinheiten weitestgehend abgeschlossen sein.

Auf der Fläche der ehemaligen **Fritsch-Kaserne auf der Niederberger Höhe** sollten bereits erste Bauabschnitte realisiert sein und sich weitere in der Umsetzung befinden. Insgesamt entstehen hier ca. 750 Wohneinheiten.

Im innerstädtischen und innenstadtnahen Bereich ist die Umsetzung des **Quartiers auf dem ehemaligen Nutzviehhof** zu erwarten. Auf dieser Fläche im Rauentaler Moselbogen sollen durch die Koblenzer Wohnbau ca. 90 Wohnungen entstehen.

Auf der **Fläche des ehemaligen Sportplatzes zwischen Stein- und Blücherstraße** – ebenfalls im **Rauental** – ist eine wohnbauliche Entwicklung vorgesehen. Die Zielsetzung besteht darin, dass bis 2029 durch die Aufstellung eines Bebauungsplans die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für die bauliche Entwicklung geschaffen werden.

Um in den kommenden Jahren die Entstehung von neuem Wohnraum in Koblenz weiter zu fördern und zu unterstützen, wurde die Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzeptes vergeben. Erste Ergebnisse und Empfehlungen des Konzeptes wurden den relevanten Akteuren auf dem Wohnraumgipfel am 01.07.2025 vorgestellt und diskutiert. Das finalisierte Wohnraumversorgungskonzept soll im Herbst 2025 im Stadtrat beschlossen werden. Die Empfehlungen des Konzeptes die zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Schaffung von Wohnraum führen sollen, werden anschließend weiter auf ihre Umsetzung hin geprüft und in die Wege geleitet.

Zudem kann die BUGA 2029 dazu dienen, neue und nachhaltige Wohnraumprojekte vorzustellen:

Innovative Wohnformen: Tiny Homes – Hive Homes & nachhaltige Bauprojekte

Im Rahmen der BUGA sollen als Modellprojekt Tiny-Houses und Hives-Homes als zukunftsorientierte, nachhaltige und bezahlbare Möglichkeit zur Schaffung von Wohnraum präsentiert werden. Tiny-Houses sind kleine, auf das Wesentliche reduzierte Wohnhäuser. Die Wohnflächen gehen in der Regel nicht über 40 m² hinaus.

Hive-Homes sind ebenfalls kleinere, modulare Wohnkonzepte. Die einzelnen Einheiten können bienenstockartig miteinander verbunden werden.

Der Standort zur Präsentation des Modellprojektes sollte eine gute Erreichbarkeit für Besucherinnen und Besucher der BUGA aufweisen. Insbesondere eignen sich hierfür Flächen in direkter Nähe zum Rhein bzw. zur Mosel (Campingplatz gegenüber dem Deutschen Eck, Umfeld Weindorf), die eine hohe Frequentierung durch BUGA-Besucherinnen und Besucher erwarten lassen. Standorte für eine temporäre Ausstellung des Modellprojektes können auch brachliegende Flächen im Umfeld der BUGA sein. Beispielsweise könnte eine Teilfläche des ehem. Brauereigeländes temporär mit der Ausstellung des Modellprojektes aufgewertet werden. Auf innerstädtischen Plätzen oder in größeren Leerständen kann ebenfalls die Präsentation der einzelnen Wohnformen und -projekte erfolgen – ggf. auch gemeinsam mit anderen Innovationsprojekten aus dem Bereich Forschung und Entwicklung (z. B. KI). Insbesondere eignet sich das Modellprojekt für eine Kooperation zwischen der Stadt Koblenz, der Hochschule und der Universität Koblenz – ein Prototyp eines von der Fachhochschule entwickelten Hive-Homes soll bereits im Sommer 2025 aufgestellt werden.

Die Quartiersentwicklung im Raumental (zwischen Stein- und Blücherstraße) kann ebenfalls im Rahmen der BUGA als äußerst nachhaltige und bedarfsgerechte Entwicklung eines innerstädtischen Wohnquartiers präsentiert werden. Im Rahmen des geplanten Verfahrens zur Vergabe der Liegenschaften an einen Investor, kann die Stadt Anforderungen und Qualitätsmerkmale definieren, die bei der baulichen Realisierung des Quartiers umzusetzen sind. Beispielsweise können Anforderungen an eine modulare Bauweise unter der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen, die Energieautarkie oder gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnprojekte definiert werden. In Abhängigkeit des Realisierungsfortschritts zum Zeitpunkt der BUGA können den Besucherinnen und Besuchern entweder die detaillierten Planungen und Zielsetzungen der Quartiersentwicklung vorgestellt werden, oder die ersten Baumaßnahmen zur Umsetzung – unter der Überschrift: Wie entsteht ein modernes Wohnquartier?

Ein Modellprojekt „Tiny Homes – Hive Homes und nachhaltige Bauprojekte“ steht in direkter Verbindung zur BUGA-Thematik und bietet die Chance, dass sich Koblenz als innovativer Standort für zukunftsorientierte Wohnformen und Wohnprojekte präsentiert.

Innovative Wohnformen – Wohnen direkt am Wasser – Floating Homes

Der Rhein als verbindendes Element der BUGA bietet ebenfalls die Chance eine direkte Verknüpfung mit dem Thema „Wohnen“ herzustellen: mit den Floating Homes – Wohnen direkt am Wasser. Floating-Homes sind aufschwimmende, jedoch fest verankerten Pontons errichtete Wohngebäude. Die Möglichkeit direkt am bzw. auf dem Wasser zu wohnen bietet eine äußerst hohe Attraktivität und entspricht den Zielsetzungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Pontons sind leicht rückbaubar und führen zu keinen erheblichen Versiegelungen (abgesehen von den notwendigen landseitigen Erschließungsanlagen). Floating-Homes lassen sich sowohl als einzelne kleinere schwimmende Wohneinheiten

realisieren, als auch als mehrgeschossige größere Wohnanlagen, die sich zur Schaffung von bezahlbaren Wohnraum eignen.

Als Standort für Floating-Homes sind der Rhein und die Mosel als Bundeswasserstraßen mit den hohen Frequentierungen durch den Binnenschiffsverkehr und den damit verbundenen Rahmenbedingungen (u.a. notwendiger Anprallschutz) weniger geeignet. Die Realisierung von Floating-Homes wäre jedoch auf der Rheinlache denkbar.

Zur Weiterverfolgung der Planung ist zunächst zu prüfen, ob am Standort Rheinlache kleinere Floating-Homes realisiert werden können oder eine größere zusammenhängende und mehrgeschossige Wohnanlage zielführend ist. Das sensible Umfeld der Rheinlache – u.a. benachbarte denkmalgeschützte Grünanlagen, ökologisch wertvolle Uferbereiche – spricht eher für die Realisierung von mehreren kleinen Floating-Home-Einheiten. Unabhängig davon sind im weiteren Planverfahren insbesondere die Belange des Natur- und Artenschutzes sowie die wasserrechtlichen Anforderungen zu prüfen und zu bewältigen.

3. **Entwicklung von Übernachtungsmöglichkeiten**

Zuletzt wurden im **Koblenzer Innenstadt- und Altstadtbereich** zwei Bebauungspläne aufgestellt, die jeweils die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die **Errichtung von Hotels** geschaffen haben.

Ein Vorhaben ist bereits im Bau (**MotelOne an der Löhrstraße**) und wird vrs. bis Sommer 2026 fertig gestellt sein. Für das zweite Hotelvorhaben (**Hotel Firmungsstraße**) wurde ein Bauantrag eingereicht. Die Realisierung des Hotels an der Firmungsstraße ginge einher mit der Schließung einer langjährigen Baulücke in zentraler Innenstadtlage. Die Beseitigung der Baulücke würde zu einer wesentlichen Aufwertung des städtebaulichen Umfeldes beitragen.

Die beiden Hotels würden damit während der BUGA weitere Bettenkapazitäten bieten. Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass unter Berücksichtigung der aktuellen Situation auf dem Immobilienmarkt nicht auszuschließen ist, dass bei den genannten Bauprojekten Verzögerungen eintreten.

4. **Projekte der Stadtteilentwicklung bis zur BUGA 2029**

Innerörtlicher Erlebnisraum in Neuendorf

Zur BUGA 2029 könnte in Neuendorf ein innerörtlicher Naturerlebnisraum entstehen, der im Umfeld von öffentlichen Gemeinbedarfseinrichtungen (Schule und Kita) eine Revitalisierung und Aufwertung von innerörtlichen Grünflächen zum Ziel hat. Die Grünflächen könnten als außerschulischer Lernort und für verschiedene Projekte der Einrichtungen zur Verfügung

stehen. Gleichzeitig wird mit der Aufwertung der Grünfläche eine innerörtliche Grünvernetzung und zusätzlicher Naherholungsraum für die Bewohner der angrenzenden Stadtviertel geschaffen.

Das Projekt soll wissenschaftlich von der Universität Koblenz und der Hochschule Geisenheim begleitet werden und steht im Zusammenhang mit einem vergleichbaren Projekt in St. Goar.

Rheinanlagen

Die Rheinanlagen sollen in den kommenden Jahren bis zur BUGA 2029 in ihren wesentlichen Teilen z. B. der nur noch teilweise verkehrssicheren Promenade, saniert werden. Zur BUGA 2029 soll ein Zustand erreicht werden, der ein zusammenhängend gutes Bild der historischen Anlage ergibt. Dabei geht es vorwiegend um die Wiederherstellung einer Promenade, die auch älteren und eingeschränkten Menschen ermöglichen soll sich dort frei und sicher bewegen zu können.

In der Vergangenheit wurden bereits Teilabschnitte erneuert, so dass nun weitere Abschnitte für die Sanierung vorgesehen sind.

Aktuell ist der Platz am Augusta-Denkmal in Planung und soll in 2026 erneuert werden. Bestandteil der Planung ist der vorhandene Brunnen sowie die Treppenanlage mit Mauer und Balustraden, welche aufgrund von Wurzelschäden der angrenzenden Bäume beschädigt ist. Die Sanierung wird sich dann ab 2027 nach Süden fortsetzen und mit dem bis dahin entstandenen neuen Platz an der Mozartbrücke enden. Im Anschluss muss noch der Lückenschluss am ehemals Café-Rheinanlagen hergestellt werden. In diesem Zusammenhang soll auch der Biergarten parallel zum damaligen Café erneuert werden, um zur BUGA 2029 ein weiteres Angebot in den Rheinanlagen bieten zu können. Die vorläufigen Planungen zum Biergarten beinhalten auch ein neues Toilettenangebot sowie die Einbindung der Konzertmuschel in das Gesamtgefüge. Da die Sanierungsmaßnahmen sehr zeitaufwändig und kostenintensiv sind, können vorerst die Leinpfade nicht über den gesamten Bereich vom Biergarten bis zur Mozartbrücke neu gemacht werden, hier soll eine Sanierung nach 2029 erfolgen.

Diese befinden sich aktuell im Bau und sollen im Süden bis zur Mozartbrücke und im Norden bis zum Biergarten erneuert werden. Falls zeitlich möglich soll auch der Biergarten neugestaltet und mit eigener Infrastruktur wie z. B. Toilettenanlagen, die auch für die Konzertmuschel genutzt werden können, ausgestattet werden.

Peter-Altmeier-Ufer

Der Bereich des Peter-Altmeier-Ufers hat großes städtebauliches Entwicklungspotential und könnte zu einer Flanier- und Aufenthaltsmeile, inkl. Sperrung für den Kfz-Verkehr bei gleichzeitiger Förderung des Freizeit- und Alltagsradverkehrs entwickelt werden.

Bis zur BUGA 2029 könnte beispielsweise stufenweise der fahrende und ruhende Verkehr reduziert, Fahrgeschwindigkeiten vermindert und konflikträchtige Abschnitte unter Berücksichtigung einer Trennung von Fuß- und Radverkehr aufgelöst werden. Seitens der Stadtverwaltung wird empfohlen, den neuen Aufenthaltsraum an der Mosel – nach dem Vorbild der Rheinanlagen – zu entwickeln.

Leinpfade

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen nutzt aktuell die Gelegenheit der Förderung von Radwegen und hat bereits begonnen, Abschnitte der überregionalen Radwanderwege, die meist über die Leinpfade laufen, zu sanieren. Bisher wurden in Kesselheim, Pfaffendorf und in Horchheim Wegeabschnitte ausgebaut.

Zuletzt wurde der Radweg nach Stolzenfels, welcher bereits seit mehr als zwanzig Jahren saniert werden sollte, fertiggestellt. In Planung befinden sich noch der Leinpfad in Metternich an der Eisbreche bis zum Rohrer Hof und der Leinpfad im Rauental ab etwa Kannbeton bis zum Anschluss nach Lay. Aufgrund der extrem langen Strecken erfolgt eine Sanierung in der Regel in Teilabschnitten, um weiterhin ausreichend Umleitungsmöglichkeiten zu haben.

Uferpark Lützel / Freizeitgärten Lützel

Die Quartiere links der Mosel konnten im BUGA-Konzept 2011 aus Zeit- und Kostengründen nicht mehr ausreichend berücksichtigt werden. Dennoch war es Ziel der Stadtverwaltung auch die Wohnquartiere wie Neuendorf oder Lützel aufzuwerten, die Anbindung an die Stadt aber vor allem an den Rhein zu verbessern und mehr Angebot in die Stadtteile zu bekommen.

Im Rahmen des Förderprojekts „Stadtgrün Koblenz-Lützel“, welches ebenfalls auf Grundlage eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) entwickelt wird, konnte so die Neugestaltung des Geländes am Schartwiesenweg ermöglicht werden. So sehen die Planungen für den südwestlichen Teil öffentliche Spiel-, Sport- und Erholungsangebote sowie Nutzungsangebote für den Vereinssport vor. Eingebettet in die vorhandene erhaltenswerte Grünstruktur wird so ein Sport- und Motorikpark entstehen, der zugleich Erholungsfläche und Verbindungsweg zum Rhein darstellt. Neben den Vereinsanlagen wird es ein reichhaltiges Angebot wie z. B. Fußball, Base- und Softball, Cage-Soccer, Beach-Volleyball, Beach-Soccer, Basketball und Kinderspielflächen geben. Auch eine Pumptrack Fläche soll angeboten werden. Damit bietet der „Sportpark“ eine Vielzahl von Sport- und Trainingsangeboten auch für leichtathletische Schulsportdisziplinen wie Laufen, Weitsprung und Werfen. Mit der Nähe zum Campingplatz und dem angrenzenden Wohnquartier wird die Anlage eine integrative Aufgabe wahrnehmen.

Die angrenzenden Pachtgärten sollen im Anschluss an den Uferpark neu geordnet und infrastrukturell aufgewertet werden. Die Neuordnung der sehr unterschiedlich großen Parzellen wird eine bessere Erreichbarkeit für die Nutzer mit sich bringen und es ermöglichen, dass die durch den Bau des Uferparks weggefallenen Gärten in dem neuen Konzept abgebildet werden können bzw. ausreichend Angebot für die noch vorhandenen Interessenten entstehen werden. Zusammen entsteht so ein reichhaltiges Angebot an Möglichkeiten der Freizeitnutzung, die das dortige Stadtleben fördern.

Ehemaliges Gelände der Standortverwaltung der Bundeswehr (STOV-Gelände) in Koblenz Lützel

Dieser Bereich ist eine der größten brachliegenden Flächen, die nachhaltig einer neuen städtebaulichen Nutzung zugeführt werden soll. Entsprechend der Zielsetzung des vom Stadtrat beschlossenen ISEKs "Stadtgrün Koblenz-Lützel" soll dieser Bereich wieder öffentlich zugänglich und städtebaulich entwickelt werden, so dass eine nachhaltige Nutzbarkeit und Gestaltqualität für das Umfeld Feste Kaiser Franz erreicht und eine durchgängige Fuß- und Radwegevernetzung in diesem Bereich erstmalig hergestellt und gesichert wird.

An diesem Ort könnten Nutzungen Platz finden, die für die Attraktivität einer Stadt von besonderer Bedeutung sind, jedoch aufgrund von möglichen Lärmemissionen aus anderen Bereichen verdrängt werden oder nicht zulässig sind. Dies umfasst u.a. (sub)kulturelle Nutzungen (Proberäume, Veranstaltungsräume für Konzerte, Theater, Feste), Räumlichkeiten für Start-Ups und Handwerk, Szenesportangebote wie z.B. eine Skaterhalle, Jugendbauhütte etc. Zudem bietet es sich an, ein Teil des Geländes bzw. der Gebäude für städtische Nutzungen zu revitalisieren. Das Zentrale Gebäudemanagement könnte hier mittelfristig zentralisiert untergebracht werden. So könnten an diesem Ort langfristig die erheblichen und dringenden Bedarfe an Büro- und Betriebsflächen des Zentralen Gebäudemanagements gedeckt werden.

Die Entwicklung ist sowohl durch Abriss, Sanierung und Bestandsnutzung umsetzbar und bietet gleichzeitig die Möglichkeit eine große öffentliche Grünfläche als verbindendes Element (Bahnhof, Plateau Feste Franz und dem Park Feste Franz mit Franzosen Friedhof) zu gestalten. Die Umsetzung ist auf Basis eines Rahmenkonzeptes für das Gesamtgelände mit Vergaben für temporäre Zwischennutzungen und dauerhafte Nutzungen durch Konzeptvergaben für einzelne Baufelder geplant.

Die Entwicklung des STOV-Geländes ist von besonderer städtebaulicher Bedeutung und stellt eine einmalige Chance für die nachhaltige Innenentwicklung in diesem Bereich dar. Bis zur BUGA könnte der Bereich bereits mit einigen temporären Nutzungen bespielt sein.

Grünverbindung Neuendorf und Rhein

In Neuendorf befindet sich ein Grünzug von der Großsiedlung bis hin zum Rheinufer in der Entwicklung. Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt Neuendorf“ werden neben umfangreichen Aufwertungen im Wohnquartier auch verbindende Maßnahmen für die Naherholung umgesetzt. Die Planungen sehen vor das Quartier über einen rund 600 m langen Abschnitt vom Wallersheimer Weg über mehrere Flurstücke bis hin zum Leinpfad am Rhein auszubauen und mit neuen Freiraumangeboten zu versehen. Im Zuge dieser Vernetzung werden neben den Angeboten in der Wohnsiedlung weitere Orte zum Aufenthalt und zur Erholung hergestellt.

Es werden bei der Umgestaltung der Flächen Sport-, Spiel- und Fitnessanlagen integriert, Angebote wie z. B. Bouleflächen, Sitzplätze und eine attraktive Bepflanzung der Grünflächen mit extensivem Charakter runden die Angebote ab. Die Gestaltung selbst soll das Thema Wasser aufgreifen und als Thema den Grünzug begleiten. Neben der Steigerung der Aufenthaltsqualität stehen auch hier wichtige städtebauliche Aspekte wie die Vernetzung der Wohnquartiere untereinander aber auch die schnelle Verbindung in einen grünen Freiraum sowie an den Rhein im Vordergrund.

Südallee:

Durch den Ausbau der historischen Südallee wird neben einer repräsentativen Promenade mit Aufenthaltsorten eine Fahrradstraße entstehen. Damit erhält der Radverkehr eine wichtige Nord-Südachse mit Vorrang für das Radfahren. Auch wenn weiterhin Parkplätze in der Südallee angeboten werden, soll dort jedoch der Wohncharakter und das Quartiersleben gefördert werden. Die Mittelachse der Südallee wird begleitend mit massiven Sitzelementen ausgestattet, welche neben den Vogelkirschen zur Straße hin eine attraktive aber einfache Begrünung bekommt. Die so entstehende Promenade beinhaltet Sitzgelegenheiten zum Ruhen und Kommunizieren sowie das bereits genannte Erholungsgrün, welches die Allee hervorheben wird und den Anwohnern somit ein wohnortnahes Stadtgrün bieten soll.

Sportpark Oberwerth

Zur Entwicklung des Sportparks Oberwerth wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, weitere Planungsschritte für die Realisierung des Sportparks Oberwerth einzuleiten. Hierfür sind entsprechende Haushaltsmittel für 2025 eingeplant. Ziel ist es, bis zur BUGA 2029 neue und attraktive Angebote für den Breitensport zu schaffen, das Gelände aufzuwerten und zu erneuern, die Verkehrsanbindung zu verbessern und das Parkflächenangebot zu erhöhen. Unabhängig von der BUGA 2029 sollen langfristig die Haupttribüne saniert und gemeinsame Potentiale und Synergieeffekte mit der EPG-Arena geprüft werden.

Koblenzer Hof

Die Zielunterbringungsstruktur des BAAlNBw sieht aktuell drei Liegenschaften im Raum Koblenz vor: Rauental, Gneisenau-Kaserne und Rittersturz Kaserne. Aktuell spielt der Koblenzer Hof in der Zielunterbringungsstruktur über das Jahr 2036 keine Rolle.

Im 2. Halbjahr 2025 will der Verwaltungsrat der BImA eine Entscheidung über die Sanierung des Koblenzer Hofes auf der Basis einer Projektvorlage treffen. Nach dortiger Aussage wäre der Sanierungsbeginn frühestens 2026, ein Abschluss des Projekts bis zur BUGA 2029 sei ausgeschlossen.

Aktuell finden regelmäßig Arbeitsgespräche zwischen dem koordinierenden Dienstleister der BImA der PD-Berater der öffentlichen Hand, der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie der GDKE Landesdenkmalpflege statt, um das weitere Vorgehen hinsichtlich der denkmalrelevante Aspekte bei der Sanierung des Gebäudes abzustimmen. Auch das Welterbesekretariat (GDKE) Frau Hoffmann wurde inzwischen informiert.

Da das Gebäude nicht bis 2029 saniert wird, steht die Stadt mit der BIMA in Verbindung, damit Maßnahmen ergriffen werden, um die Immobilie für die BUGA 2029 ansprechend zu gestalten, beispielsweise durch Verhüllung der Baustelle oder ähnliche Maßnahmen.

Kurfürstliches Schloss

Das Kurfürstliche Schloss befindet sich im Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Der Eigenbetrieb Rhein-Mosel-Halle hatte den Mittelteil des Schlosses von der BImA langfristig gepachtet (ursprünglich bis zum 31.01.2040) und für Veranstaltungen genutzt; der Pachtvertrag wurde auf Grund der anstehenden notwendigen Sanierung zum 31.12.2024 aufgehoben, da eine weitere Nutzung des Mittelteils für Veranstaltungen nicht sinnvoll möglich ist. Der Aufhebungsvertrag sieht eine Absichtserklärung zur erneuten Anmietung durch die Stadt nach der Sanierung vor.

Teile der Außenflächen werden weiterhin von EB 67 gepachtet und bewirtschaftet. Zu den Bauzeiten und Planungen kann nur der aktuelle Planungsstand der BImA herangezogen werden. Die Sanierung des Schlosses ist ein sehr großes, aufwändiges Projekt, bei dem immer etwas Unvorhergesehenes passieren kann. Erklärtes gemeinsames Ziel ist, dass zur Buga die Außensanierung des Schlosses abgeschlossen ist.

Weindorf

Das Weindorf Koblenz ist ein traditionsreicher Gastronomiebetrieb und seit Jahrzehnten ein prägender Bestandteil des gastronomischen und touristischen Angebots der Stadt. Im Jahr 2025 feiert das Ensemble sein 100-jähriges Bestehen. Angesichts des fortgeschrittenen Alters des Weindorfs ist eine grundlegende Sanierung erforderlich. Infolgedessen wird der Komplex nach

der fristgerechten Beendigung des aktuellen Pachtvertrages zum 31.10.2025 ab 2026 umfassend saniert.

Der Stadtrat hat der Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Neuausrichtung des Weindorfs Koblenz zugestimmt. Die Verwaltung wurde beauftragt, das Verfahren in Abstimmung mit der Koblenz-Touristik GmbH umzusetzen und die eingehenden Konzeptideen im Anschluss zu sichten und auszuwerten. Die bestplatzierten Bewerbungen werden zur Stadtratssitzung am 02.10.2025 vorliegen.

Festungsparks

Die Festungsparks „Feste Franz“ und „Fort Asterstein“ sollen zur BUGA 2029 im Verbund mit dem Fort Konstantin und der Festung Ehrenbreitstein, die auch bis dahin einen weiteren Ausbau erfahren wird, die Festungsstadt repräsentieren.

Neben ihrer Funktion als siedlungsnahes Grün und Freizeitanlage, soll die Geschichte der Stadt Koblenz erlebbar gemacht werden. Die Umsetzung wird aktuell über Fördermittel des Bundes realisiert:

- **Fort Asterstein**

Der Standort Fort Asterstein wurde ebenso in der ersten Förderung zu einem attraktiven Park umgewandelt. Bereits heute wird der Park von vielen Nutzern angenommen und ist sowohl für Sportler Bestandteil einer Joggingrunde als auch Erholungspark für Spaziergänger. Ergänzend dazu sollte auch hier der Sportplatz, nach dem Neubau eines vergleichbaren Angebotes, zurückgebaut werden und durch Wiesenfläche und Baumpflanzungen in den Park integriert werden.

Aufgrund des erheblichen Haushaltsdefizits sind für das Objekt Fort Asterstein über die aktuelle Förderung hinaus jedoch keine Investitionen vorgesehen. Die Stadt prüft derzeit in welcher Form das Fort zukünftig gesichert werden kann.

- **Feste Franz**

Am Standort Feste Franz werden ergänzende Maßnahmen zur ersten Förderrunde vorgenommen. Der vorhandene Tunneldurchgang in den Park, die Poterne, wird saniert und verkehrssicher gemacht. In diesem Zusammenhang erfolgt der Ausbau eines zusätzlich seitlichen Aufgangs auf eine Aussichtsplattform, von der der Park und die Festung noch erlebbarer gemacht wird. Mit Abschluss dieser Arbeiten befindet sich die Feste Franz in einem sehenswerten Zustand, lediglich die vorhandene Sportfläche muss dann noch zurückgebaut werden, um den Park umfänglich nutzen zu können.

V. BUGA 2029 als Motor von Innovation und Wirtschaftsförderung

Die BUGA 2029 bietet die Chance, sich einer nationalen und internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren und Menschen für die Region zu begeistern, die bislang Koblenz und die Mittelrhein-Region noch nicht z.B. als Erlebnis-, Gesundheits- und Innovationsraum erlebt haben. Im Vorfeld der BUGA 2029 wird überlegt, wie sich die Stadt / Region Koblenz in Bezug auf die zu erwarteten 1,5 Mio. Besucher aufstellen soll.

Dabei sind die folgenden Überlegungen nicht ausschließlich auf die BUGA ausgerichtet, sondern sind Teil der wirtschaftlichen Konzeption für die Fortentwicklung der Stadt, um sich mit Innovation aufzuladen, thematische Schwerpunkte zu setzen und Prosperität zu erzeugen.

Fakt ist, dass Koblenz von allen Kommunen der Mittelrhein-BUGA die größten Bettenkapazitäten (5.000) vorhält und es wahrscheinlich sein dürfte, dass ein Großteil der BUGA-Besucherinnen und Besucher, die mehr als einen Tag Aufenthalt planen, in Koblenz übernachten werden. Zudem liegen einige der touristischen Hotspots in Koblenz, d.h. die BUGA-Touristinnen und Touristen werden auf jeden Fall nach Koblenz kommen. Damit hat die Stadt Koblenz die Chance, sich Gästen nachhaltig zu präsentieren und damit weitere Besuche auszulösen, eventuell auch attraktiver für Firmenansiedlungen zu werden.

Deshalb kann die BUGA 2029 zum Anlass genommen werden, die Innenstadt weiter zu vitalisieren, Leerständen entgegenzutreten, die Vielfalt von Koblenzer Spezialitäten- und Traditionsgeschäften zu erhalten, der Nachwuchs an jungen Unternehmen und StartUps zu fördern und die Rahmenbedingungen für Neugründungen zu verbessern. Auch die im Zuge der Verbesserung der Wehrfähigkeit besser aufgestellte Bundeswehr soll im wirtschaftlichen Umfeld präsentiert werden. Koblenz ist die Garnisonsstadt, aber auch die Vergabe- und Innovationsstadt der Bundeswehr. Es finden sich neben fast 10.000 Soldatinnen und Soldaten zahlreiche Einrichtungen der Bundeswehr in Koblenz, die für die Entwicklung der Stadt stehen. Koblenz war und ist eine große Garnisonsstadt und viele Menschen haben in Koblenz in den letzten 50 Jahren „gedient“. Eine emotionale Bindung zu Koblenz besteht und so kann die Gesamtbesucherzahl der Stadt im Hinblick auf die BUGA 2029 auf verschiedene Weise positiv beeinflusst werden.

Dafür prüft die Stadt derzeit folgende Möglichkeiten, die durch den BUGA-Rahmen vergrößert, aber auch ohne BUGA verfolgt werden sollen:

- Die **Innenstadt/ Altstadt** könnte mit neuen Ideen, StartUps, Kulturangeboten, Events angereichert werden, um die Vielfalt und Aufenthaltsqualität zu steigern. Damit könnten auch die Leerstände sukzessive und nachhaltig abgebaut werden. Es könnten durch Unternehmen oder die Stadt Leerstände angemietet oder erworben werden, die als Basis dienen könnten nachhaltig junge Unternehmen oder Innovationsprojekte in Koblenz zu verankern. Deshalb sollen die Leerstände im Kernbereich der Stadt Koblenz

via Leerstandskataster ermittelt werden und Kontakte zu den Besitzern der Leerstände aufgenommen werden:

- **Neue Ideen/ StartUps/ aus ganz Rheinland-Pfalz** könnten über Programme und Initiativen nach Koblenz geholt werden, damit diese sich vor und im Rahmen der BUGA national/ international präsentieren können. Von Interesse sind Unternehmen im Greentech-, Biotech-, aber auch Gesundheitsbereich.
Food-Tech-Unternehmen können ihre Innovationen für die Nahrungsmittelindustrie in den Straßen von Koblenz präsentieren. Auch von der EU unterstützte Partnerschaften und Initiativen im Bereich (Agri)food kommen in Frage.
- **Pflanzenbasierte Medizin** wird weiterhin eine zentrale Rolle für eine gute medizinische Versorgung spielen. Es wird geprüft, ob es Interessenten für die Entwicklung eines Zentrums, eines Campus oder eines Reallabors für dieses Thema gibt.
- **Klimaforschung** befasst sich mit der Frage nach den besten, nützlichsten, wirtschaftlichsten **Pflanzenkulturen im urbanen Bereich**. Welche Kombinationen sind auch nachhaltig gut fürs Stadtklima. Können diese wertvollen Arten vielleicht schon in Koblenz angepflanzt werden?
- **Holz** ist ein nachhaltiger Baustoff. Jetzt gibt es auch gute pflanzliche Dämmstoffe und Heizmittel. Dreierlei ist in der modularen Bauweise, im Fassadenbau und bei modernen Heizkonzepten relevant. Koblenz eignet sich gut als Darstellfläche für **"Tiny Houses" oder Mikrohotels im Grünen**. Auch hier gibt es Anknüpfungspunkte zu bekannten Unternehmen und Projekten in Kaiserslautern oder Mainz.
- Gründung einer **Initiative Innovationsraum Rheinland-Pfalz in Koblenz** mit Wirtschaftsförderung, Hochschulen Koblenz, SMART, Initiative R56+, ECE etc.
- Ermittlung von **Innovationsprojekten** / attraktiven und passenden StartUps in Rheinland-Pfalz: Kontaktaufnahme mit den Innovationsprojekten (Projekt 42 in Kaiserslautern, Fraunhofer Instituten, DFKI, Projekten in Trier, Ludwigshafen, Mainz und Kaiserslautern, Kontaktaufnahme mit relevanten StartUps in Kaiserslautern, die zu einer BUGA passen würden (z.B. Wendeware, Greenable, SWISS aus Kaiserslautern etc.)
- Die Initiative Innovationsraum RLP in Koblenz kann hinsichtlich BUGA und ihrer Themen als **"BUGA'29 Green Club"** aufgenommen werden. Mitglieder erhalten die "Green Card" als Träger, Förderer und Unterstützer des neuen Kapitels nachhaltiger Innovation in Koblenz und Region (vielleicht auch darüber hinaus). Spannend wird es, wenn die oben ausgeführten Aspekte und Ideen in den mannigfaltigen Festivitäten in

Koblenz (Karneval, Electronic Art, Science Parks, Drones) verarbeitet bzw. vorbereitend aufgegriffen werden

- **Digitales Bundeswehr Erlebniszentrum** Durch den gezielten Einsatz diverser digitaler Technologien (z.B. Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), KI, Servicerobotik, Gamificationtools) können ehemalige Bundeswehrangehörige emotional angesprochen werden und mit auf eine interaktive Zeitreise durch ihre Dienstzeit in Koblenz genommen werden. Beispielsweise könnten auf echten **Bussen** oder **Truppentransportern** Touren mit GPRS-gestützten VR Brillen auf typischen alten Koblenzer Bundeswehrrouen oder **VR-Panzerfahren** auf dem Standortübungsplatz Schmidtenhöhe angeboten werden.

VI. Kultur und Veranstaltungen zur BUGA 2029

Koblenz wird ein zentraler Veranstaltungsstandort der BUGA 2029 sein. Dabei setzt die Stadt auf eine nachhaltige Weiterentwicklung ihres bestehenden Veranstaltungskonzepts. Das Kultur- und Schulverwaltungsamt und die Koblenz-Touristik GmbH arbeiten hierbei eng zusammen. Beide setzen primär auf Veranstaltungsformate mit verschiedenen kulturellen Facetten unter freiem Himmel.

Begleitend zur BUGA wird Koblenz mit einem eigenständigen Veranstaltungsprogramm punkten, das Besucherinnen und Besucher auch außerhalb der Gartenbauausstellungen anzieht.

Geplante Formate:

- Open-Air-Konzerte und weitere Kulturevents
- Lichtinstallationen und Kunstprojekte im Stadtgebiet
- Wochenmärkte mit regionalen Produkten

Egal ob Kunst, Tanz, Musik oder Literatur – viele eintrittsfreie Veranstaltungsformate bieten einen niederschwelligen Zugang zu Kultur im öffentlichen Raum. Die Veranstaltungen ermöglichen eine geplante oder zufällige Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern und Produkten aus Stadt und Region und sind zudem dem Gedanken der Nachhaltigkeit und der Diversität verschrieben. Darüber hinaus werden mit Großveranstaltungen und Auftritten national bekannter Kulturschaffender markante Akzente gesetzt, die das Veranstaltungsleben in Koblenz aufwerten.

Bereits jetzt erfolgreiche Veranstaltungen wie die Kulturstufen und Initiativen wie die Förderung Urbaner Kunst werden bis zum BUGA-Jahr 2029 ausgebaut und punktuell ergänzt. Über die kontinuierliche Weiterentwicklung der Formate soll bis 2029 für Einheimische und Gäste ein qualitativ hochwertiges und attraktives Kulturprogramm in Koblenz garantiert werden. Basierend auf den langjährigen Erfahrungen werden parallel Überlegungen für den besonderen BUGA-Moment angestellt. Um bis 2029 weiteren Raum für innovative Formate und Ideen aus der Öffentlichkeit zu ermöglichen, bietet sich auf Basis der Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligungsplattform zur BUGA 2029 eine Mittelverwendung aus dem Förderprogramm Innenstadtimpulse des Landes Rheinland-Pfalz an.

Mit der Bundesgartenschau 2029 und der bundesweiten Aufmerksamkeit ergeben sich für die Stadt zahlreiche Möglichkeiten, sich als kulturelles Oberzentrum mit seiner ganzen Vielfalt zu präsentieren. Die Besucherinnen und Besucher erleben die Veranstaltungen vor der beeindruckenden Kulisse der Altstadt und der Flusssufer und werden z. B. über Social Media ganz nebenbei zu Werbebotschafterinnen und -botschaftern für die Stadt.

Veranstaltungsorte

Der Besuch der Rheinanlagen soll im BUGA-Jahr 2029 zu einem besonderen Erlebnis für alle Gäste werden. Für die Planungen zur BUGA 2029 nimmt die Stadtverwaltung daher Veranstaltungsflächen in diesem Bereich besonders in den Fokus.

Bereich Kaiserin-Augusta-Anlagen:

- Kaiserin-Augusta-Denkmal
- Konzertmuschel (Rheinanlagen) und Biergarten
- Weindorf
- Kurfürstliches Schloss – Vorplatz (je nach Sanierungsstand)
- Rheintreppen unterhalb des Kurfürstlichen Schlosses
- Deutsches Eck

Zudem sind folgende Veranstaltungsflächen vorgesehen:

- Altstadtplätze und Hinterhöfe
- Spiegelfläche vor dem Koblenzer Hauptbahnhof
- Festungsplateau der Festung Ehrenbreitstein
- Die Nutzung des dann womöglich neugestalteten Stadions Oberwerth ist in Abstimmung.

Veranstaltungsformate

Das Veranstaltungskonzept bietet zum einen Raum für lokale Kulturakteurinnen und -akteure und schafft zum anderen Auftrittsmöglichkeiten für bundesweit bekannte Künstlerinnen und Künstler. Insgesamt setzt das Konzept auf eine qualitative Weiterentwicklung bestehender Formate und gezielte Ergänzungen.

Bestehende Formate sind u. a.:

- **Koblenzer Weinfestival** (u. a. Blaue Stunde, Augustafest, Vinothek on Tour, Wein on the Water)
- **Electronic Wine** – Die Koblenz-Touristik plant, im BUGA-Jahr höherwertige Künstler:innen zu engagieren.
- **Kaiserfestival** – Zur BUGA ist ein Kaiserfestival-Spezial mit besonders hochwertigem Programm angedacht
- **Rhein in Flammen** – Im BUGA-Jahr soll das Format durch ein Premium-Programm mit hochwertigem kulturellem und musikalischem Angebot aufgewertet werden
- **Ufer-Bar (Rheinanlagen):** Weiterentwicklung des Konzeptes mit Musikveranstaltungen, Sonntags-Frühstück etc

- **Kulturstufen** – Anlässlich der BUGA ist eine Erweiterung des Formats um den Charakter einer Flussbühne beabsichtigt
- **Fête de la Musique** – Aufbauend auf den Erfahrungen der Vorjahre soll die ganze Stadt inklusive vieler Stadtteile am 21. Juni mit Straßenmusik erfüllt werden. Zudem ist geplant, gezielt Musikgruppen aus den Partnerstädten der Stadt Koblenz einzuladen.

Neue Formate:

Als besonderes Highlight mit überregionaler Strahlkraft soll auf dem Festungsplateau in Abstimmung und unter Federführung der GDKE eine große Open-Air-Bühne errichtet werden. Im Rahmen von **Großveranstaltungen** kann hier eine Bühne für Künstlerinnen und Künstler mit nationaler und internationaler Anziehungskraft geboten werden. Professionelles Booking größerer Stars erfolgt in Kooperation mit der Deutschen Entertainment Aktiengesellschaft (DEAG). Kontakte wurden bereits geknüpft und erste Abstimmungen haben begonnen.

In ähnlicher Weise könnte gegebenenfalls auch das Stadion Oberwerth in die Planung miteinbezogen werden.

Im Einklang mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung sollen zudem innovative Veranstaltungsformate realisiert werden, die das Zusammenspiel von Kulinarik, Kultur und Einkaufserlebnis neu beleben. Auch Lichtinstallationen mit hoher medialer Reichweite sollen im Stadtbild realisiert werden,

Gemeinsam mit den Koblenzer Hochschulen soll ein Nachfolgeformat des **Kaleidoskop-Festivals** zur BUGA entwickelt werden. Das **Kaleidoskop-Festival**, ein von 2013 bis 2019 studentisch organisiertes Veranstaltungsformat, ist vielen Koblenzerinnen und Koblenzern in sehr guter Erinnerung, der Wegfall nach der Pandemie wird entsprechend bedauert. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Koblenz soll die Ursprungsidee eines Festivals, das studentische Aktivität außerhalb des universitären Rahmens belebt, das Bewusstsein für Koblenz als Universitätsstadt schärft und die Grenze zwischen städtischer und studentischer Kultur aufweicht, wiederbelebt werden. Die BUGA 2029 soll dabei von Jahr zu Jahr mehr Berücksichtigung in der Festivalkonzeption der Studierenden finden.

Grundsätzlich besteht das Ziel, die Bundesgartenschau als strategische Gelegenheit zu nutzen, um nachhaltige, gemeinsame Projekte zwischen Stadt und Hochschulen zu etablieren.

Die Veranstaltungen garantieren neben qualitativ hochwertigem Kulturgenuß und hohem Erlebnisfaktor maximale Foto- und Social-Media-Wirksamkeit: Fotos von Besucherinnen und Besuchern sollen direkt zu attraktiver Werbung für Koblenz und die Region werden. Nicht nur

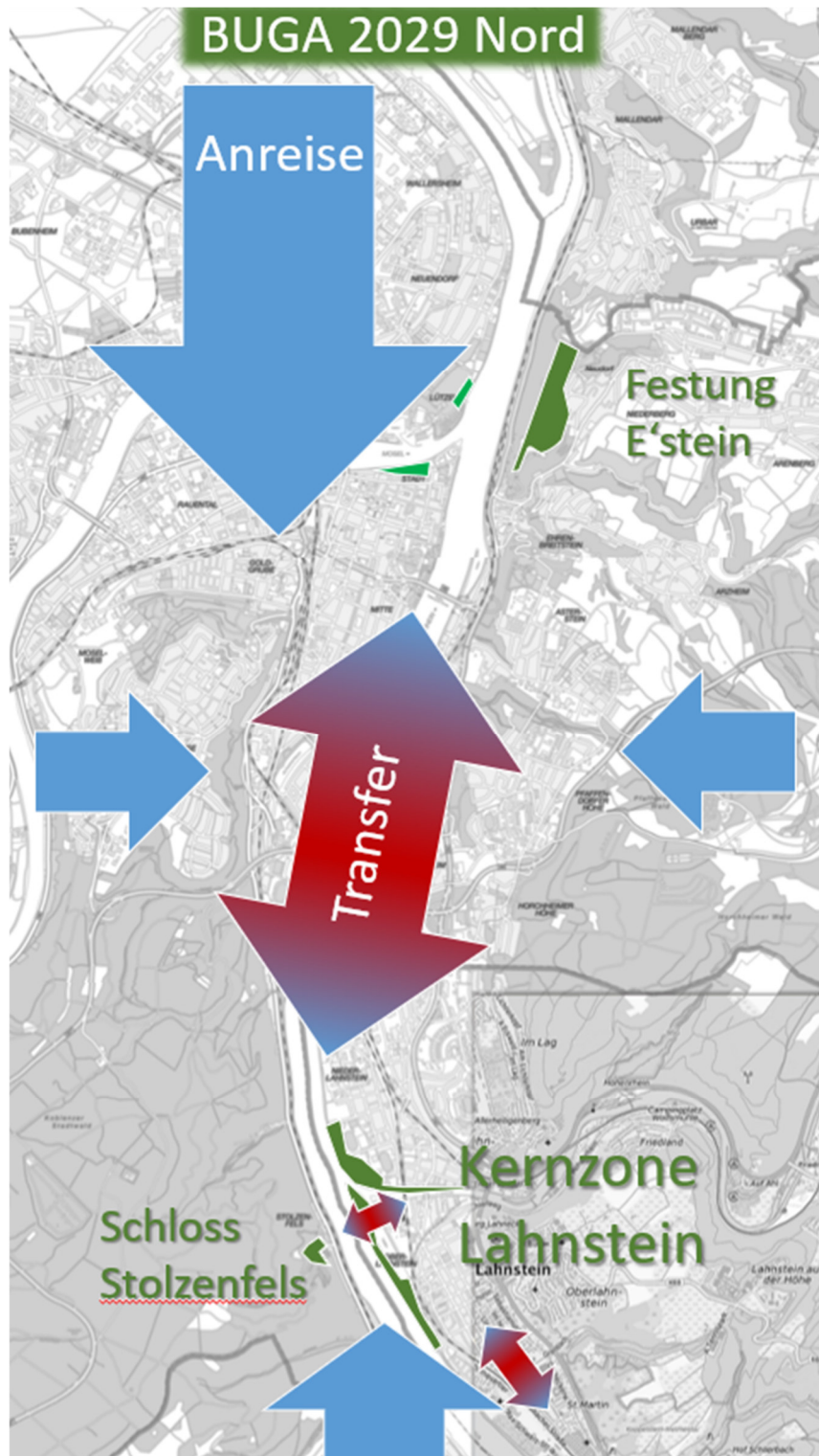
die Besuchenden können so zu Botschaftern für die Destination Koblenz werden, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger sollen durch die Veranstaltungen begeistert und so zu überzeugten Multiplikatoren für ihre Stadt werden. Ziel ist es, bleibende Erinnerungen zu erzeugen. Ein solcher Effekt konnte bereits während der BUGA 2011 in Koblenz erzielt werden.

Durch das Vorhaben, bestehende Veranstaltungen im Jahr 2029 zu vergrößern, bleibt die Planung unabhängig vom Gelingen der Bundesgartenschau Oberes Mittelrheintal selbst. Es bleibt skalierbar und damit risikoarm. Da die genannten Veranstaltungen auch nach der BUGA fortbestehen werden, stellt das Investment in die Formate eine nachhaltige und zukunftsorientierte Strategie dar.

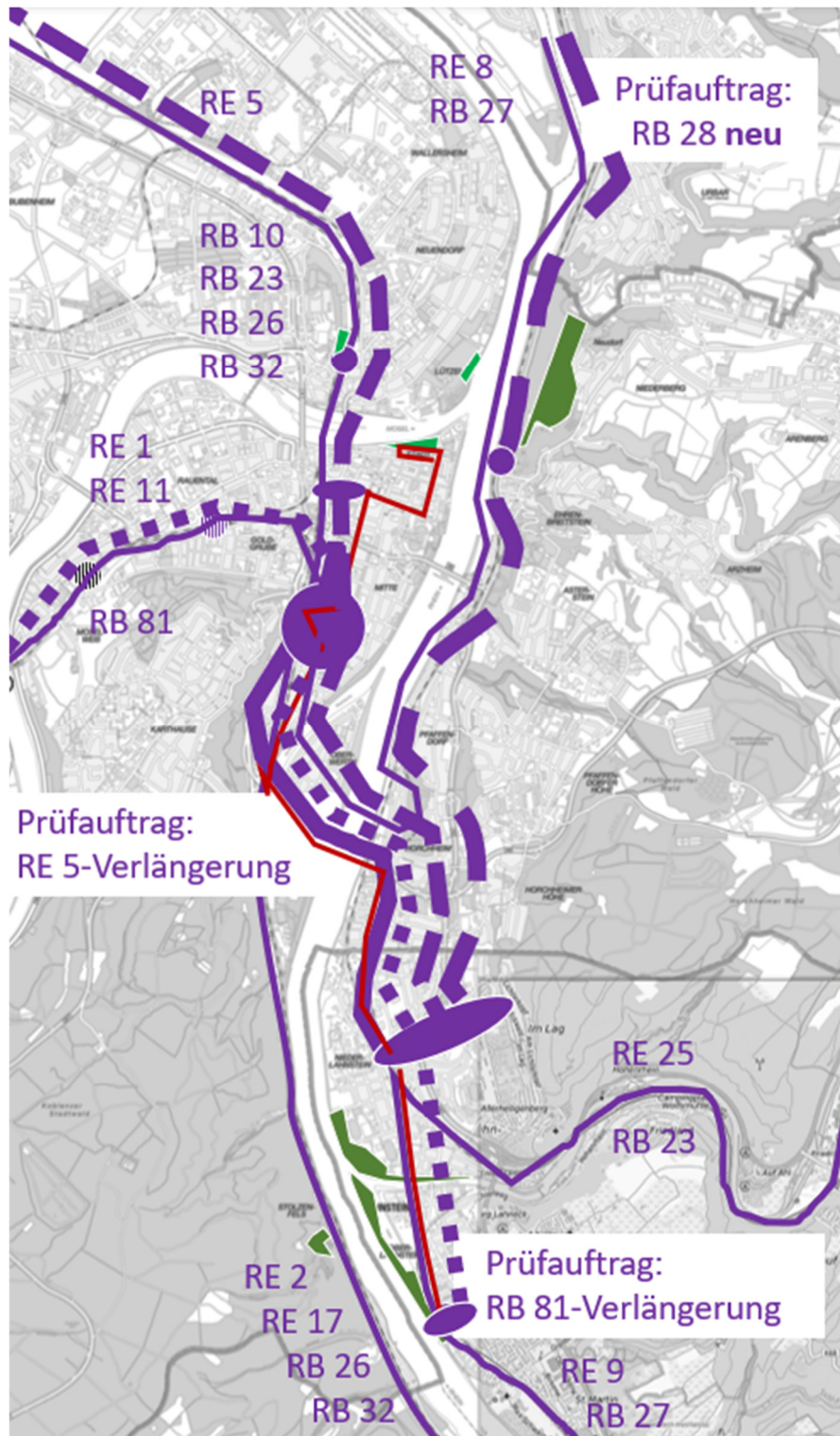
VII. Bürgerbeteiligung

Der Stadtrat hat mit der BV/0660/2023 am 15.12.2023 beschlossen, einen Kommunikations- und Beteiligungsprozess zu den Maßnahmen der Stadt Koblenz zur BUGA 2029 durchzuführen. Dieser Prozess wird gerade durchgeführt.

Die bisher von den Bürgerinnen und Bürger eingereichten Beiträge und so gewonnenen Erkenntnisse werden gegenwärtig noch von den beteiligten Ämtern und Eigenbetrieben bewertet, um gemeinsam eine erste Machbarkeitsanalyse und Priorisierung der Maßnahmen zur Bundesgartenschau in Koblenz zu erarbeiten. Nach Abschluss der Prüfung und Bewertung wird die Verwaltung über die Ergebnisse informieren.

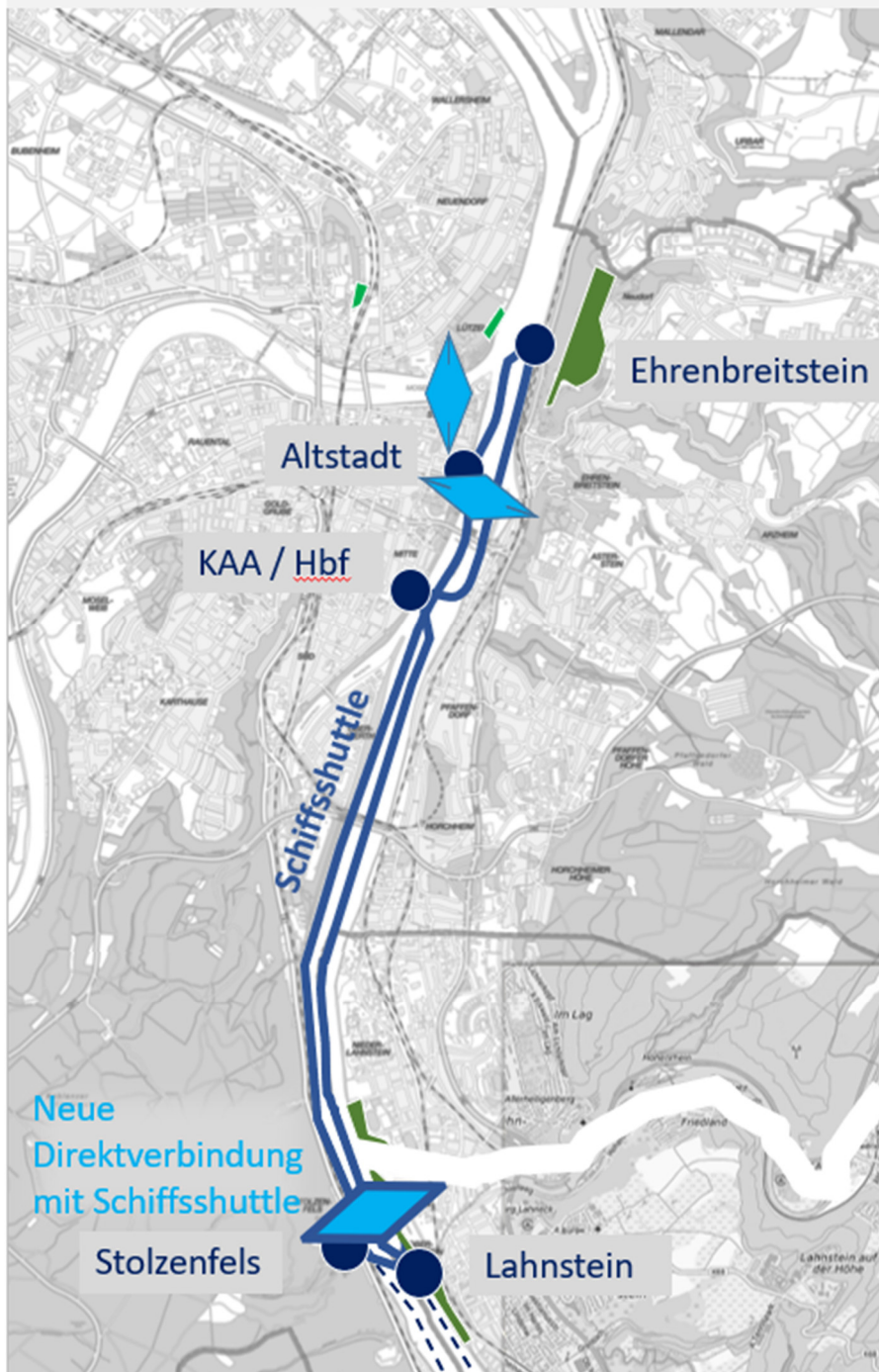


Anlage: Anreise und Transfer

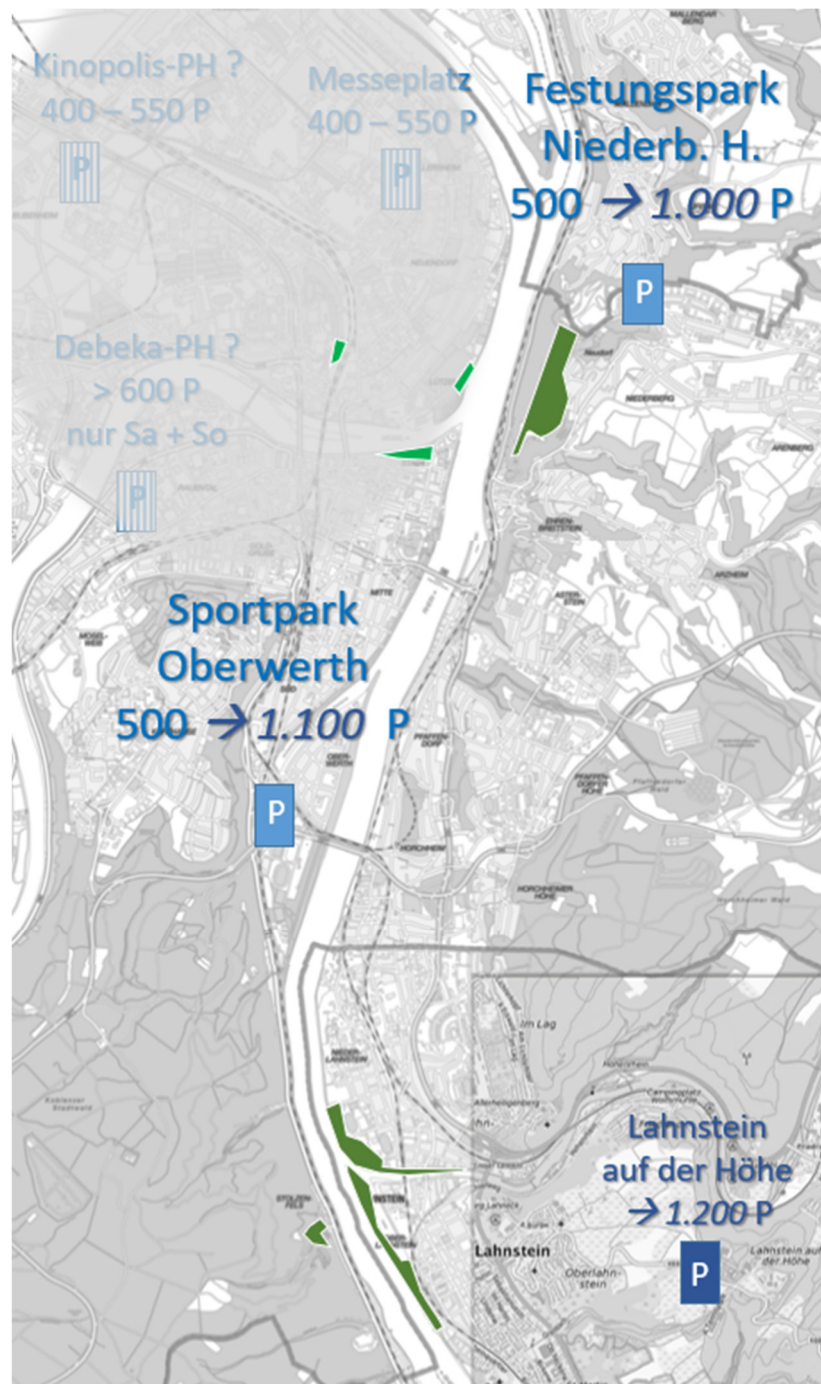


Anlage: Schienenverkehr

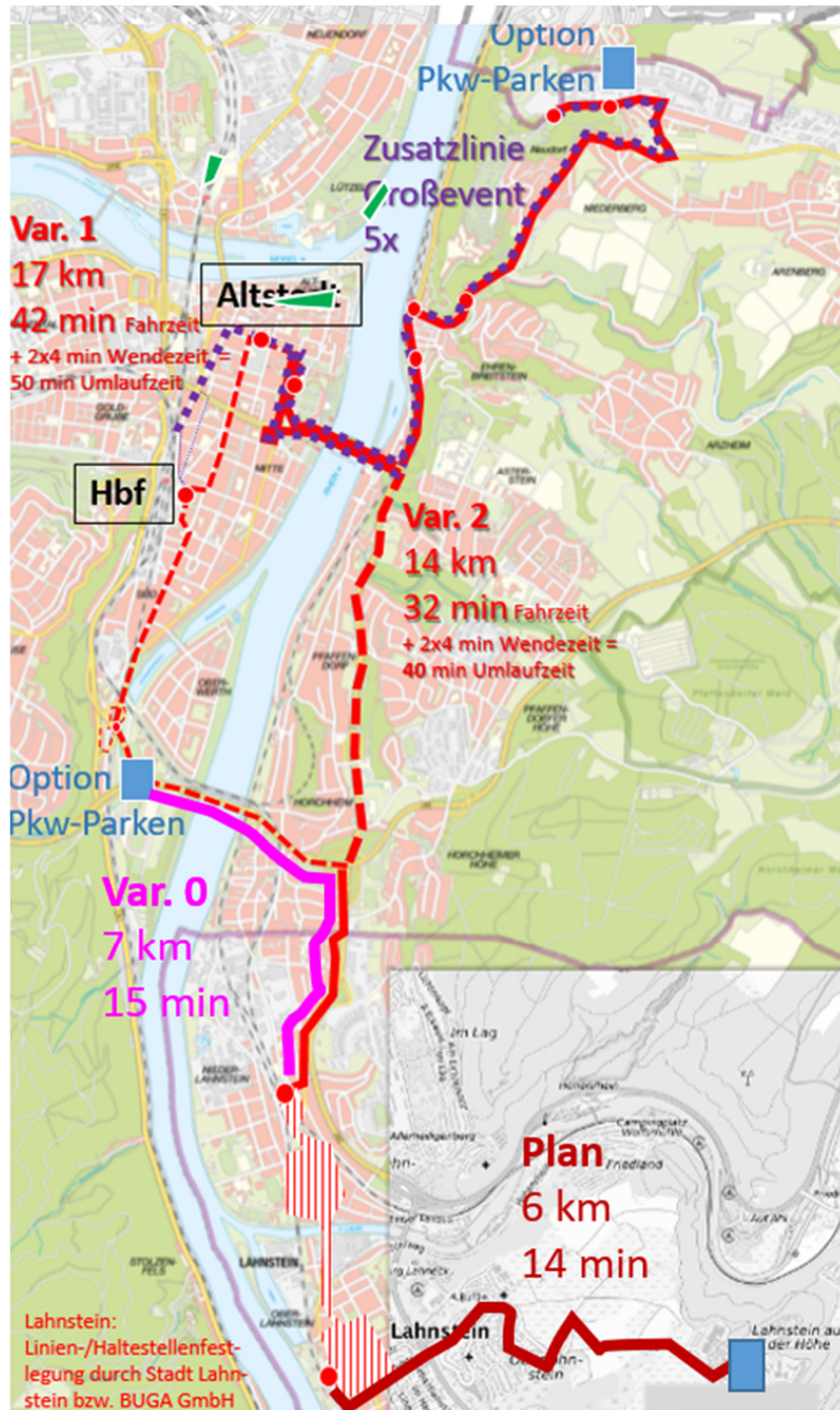
BUGA-Shuttlebus (Vorschlag Stadt KO, Zuständigkeit BUGA gGmbH)



Anlage: Schiffsshuttle und Fährverbindungen



Anlage: Parken während der BUGA 2029



Anlage: BUGA-Shuttlebus